

## Untersuchungen zu polnischen Familiennamen

I. Von der polnischen Namenkunde entfaltete sich schön die Toponomastik. Wohl bekannt sind aus diesem Gebiet die Arbeiten von J. ROZWADOWSKI, W. TASZYCKI, S. ROSPOND, M. RUDNICKI, Z. STIEBER und deren vieler Schüler. Zur Entfaltung der Toponomastik trug ihre Verknüpfung mit anderen Wissenschaften bei, nämlich mit Geschichte, Archäologie, Erdkunde und Ethnographie. Die Toponomastik schlug eine Brücke zu entlegenen Epochen, zu denen es keine Geschichtsquellen gibt beziehungsweise nur sehr dürftige. In diesem Zusammenhang mag nur der wissenschaftliche Wert vieler Flussnamen und vieler Namen der ältesten Örtlichkeiten erwähnt werden.

Schlimmer ist es um die Untersuchungen zur polnischen Anthroponymie bestellt. Im engen Zusammenhang mit der Toponomastik entwickelte sich nur einer ihrer Zweige, das ist das Untersuchen des ältesten Personennamengutes, denn es ermöglichte solche Typen von Ortsnamen zu erkennen, wie possessivische, patronymische und die Geschlechtsnamen. Eine grosse Bedeutung kommt in dieser Hinsicht den Arbeiten von TASZYCKI zu. Man könnte hier auch die Namen der alten Sippen nennen, zu deren Erläuterung unter anderen T. LEHR-SPLAWIŃSKI viel beitrug.<sup>1</sup>

Viel schlimmer steht es um die Forschungen zu polnischen Familiennamen. Das ergibt sich einerseits aus ihrer geringen Brauchbarkeit beim Untersuchen alter geschichtlicher Vergangenheit, denn sie sind grundsätzlich eine spätere Erscheinung der gesellschaftlichen Entwicklung, andererseits daraus, dass es viel mehr Familiennamen gibt als anderer Eigennamen und dadurch sind sie wissenschaftlich schwieriger zu analysieren. Mit den polnischen Familiennamen befassten sich zuerst ausschliesslich die Ethnographen.<sup>2</sup> Viel geschichtliches Material sammelte der Laien-Historiker S. KOZIEROWSKI.<sup>3</sup> Von den Sprachwissenschaftlern unternahm ROSPOND<sup>4</sup> und seine Schule die ersten Arbeiten von grösserer Bedeutung auf diesem Gebiet nach dem letzten Krieg. Er beschränkte sich räumlich auf schlesische Familiennamen. In der Schule von Taszycki be-

<sup>1</sup> Im allgemeinen ist als Quelle des entsprechenden Schrifttumsnachweises das Buch von W. TASZYCKI zu empfehlen: *Bibliografia onomastyki polskiej do roku 1958 włącznie*, Kraków 1960, S. 325. Ein wichtiges Hilfsmittel in dieser Hinsicht ist auch die Zeitschrift: *Onomastica. Pismo poświęcone nazewnictwu geograficznemu i osobowemu*. Jahrbuch I—XI, Wrocław 1955—1966 pass.

<sup>2</sup> Vor allen Dingen vgl.: J. ST. BYSTROŃ, *Nazwiska polskie*, 2. Ausgabe, Lwów 1936, S. 334.

<sup>3</sup> S. KOZIEROWSKI, *Nazwiska, przezwiska, przydomki, imiona polskie niektórych typów słowotwórczych. Księga rodzaju ludu polskiego*. Poznań 1938, S. 128.

<sup>4</sup> S. ROSPOND, *Nazwiska Ślązaków*. Opole, 1960, S. 114.

schränkte man sich auch entweder auf Krakauer Familiennamen (M. KARPLUKÓWNA)<sup>5</sup> oder auf Dialektf Familiennamen (z. B. M. KAMIŃSKA)<sup>6</sup>. Im letzten Falle handelte es sich um das bessere Eindringen in den Entstehungsmechanismus der Erscheinung auf Grund der direkten Daten, um die früheren der Analyse näher zu bringen, die häufig nur indirekt zugänglich bleiben.

In Polen fehlt es also immer noch an einer allgemeineren Arbeit über polnische Familiennamen. Ohne grosse Anforderungen zu stellen, muss man sagen, dass wir bisher nicht einmal ein Werk besitzen wie das des tschechischen Forschers J. BENEŠ<sup>7</sup>, oder ein Namenwörterbuch wie das des französischen Gelehrten A. DAUZAT<sup>8</sup>, oder auch des deutschen Gelehrten M. GOTTSCHALDS<sup>9</sup>. Solche Wörterbücher gibt es auch in England und Amerika. Diese sind zwar nicht mit dem vollen wissenschaftlichen Apparat ausgestattet, es fehlt darin an ausführlicher historischer Dokumentation, dafür sind sie aber des kleinen Umfangs wegen handlicher und ausser den Spezialisten weiten Kreisen gebildeten Publikums zugänglich. An ein solches Wörterbuch denken wir eben in Lublin und sammeln seit einigen Jahren gegenwärtiges und historisches Material. Die bereits gesammelten Materialvorräte würden nicht im ganzen dafür verwendet, aber sie könnten in Zukunft eine Basis für ein volles und ausführliches Wörterbuch bilden.

II. Bevor wir von unseren mit dem Problem der Familiennamen eng verbundenen Erfahrungen sprechen werden, lohnte es sich, einige Worte dem Wert dieses Problems für die Sprachwissenschaft im allgemeinen und für andere verwandte Disziplinen zu schenken.

Die Familiennamen, besonders derer ältester Typus, der die ursprünglichen Vor- und Übernamen fortsetzt, enthalten viele verschiedene Archaismen, sowohl orthographische als auch phonetische, wortbildende wie lexikal-semantische. In diesen sind enthalten anderswo manchmal nicht beurkundeten alten, zweigliedrigen slawischen Vornamen und ein Reichtum an darauf gestützten Hypokoristika, die heute meist für die Allgemeinheit unerkennbar bleiben. Die zweigliedrigen Vornamen (z. B.: *Dalebora*, *Sambora* ~ *Sabor*) wurden früh durch die Kirche verdrängt, aber der Vernichtung entgingen im hohen Grade die Hypokoristika — eben weil sie schwer verständlich waren. Slawische Vornamen wurden ersetzt durch christliche von sowohl hebräischer wie auch griechischer und lateinischer Grundlage. Derselbe Vorname kann in verschiedenen phonetischen Varianten vorkommen (cf. *Adamek* ~ *Jadach*, *Chyrek* ~ *Herek* ~ *Hierowski* ~ *Jarolim* ~ *Jarosz*, *Jachim* ~ *Jakimiec* ~ *Jaksa* ~ *Joachimiak*). Es hing auch von der sprachlichen Vermittlung ab. Von diesen Varianten sind für uns am bezeichnendsten die ruthenischen (z. B.: *Choma* ~ *Toma* cf. poln. *Tomasz* 'Thomas', *Chwedczuk* ~ *Feczko* ~ *Federowicz* ~ *Todor* cf. poln. *Teodor* 'Theodor', *Czuryło* ~ *Kiryłuk* ~ *Kuryło* cf. poln. *Cyryl* 'Cyrill') und tschechischen (wie: *Benda* cf. poln. *Bienia* von 'Benedikt', *Ondrusz* cf. poln. *Jędruszek* von *Andrzej* 'Andreas'). Es

<sup>5</sup> M. KARPLUKÓWNA, *Z badań nad polskim nazewnictwem osobowym XV. i XVI. wieku*. Onomastica, J. III (1957), S. 381—392, 179—187.

<sup>6</sup> M. KAMIŃSKA, *Nazwiska i przyzwiska ludności wieśniaczej w Łowickiem*. Onomastica, J. IV (1958), S. 79—120.

<sup>7</sup> J. BENEŠ, *O českých příjmeních*. Praha 1962, S. 355. Bei Gelegenheit erwähne ich auch das ukrainische Werk von J. K. RED'KO, *Sučasni ukrajnški pryzvyšča*. Kyjiv 1966, S. 214.

<sup>8</sup> A. DAUZAT, *Dictionnaire étymologique des noms de famille et prénoms de France*. 3. Ausgabe, Larousse.

<sup>9</sup> M. GOTTSCHALD, *Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen nach ihrer Entstehung und Bedeutung*. Dritte Auflage, Berlin 1954, S. 630.

gibt auch gewisse ungarische Varianten (z. B.: *Janusz* von *János* cf. poln. *Jan* 'Johannes', *Sandor* ~ *Santor* cf. poln. *Aleksander*). Infolge anderer Kontakte mit den Achsensvölkern fehlt es bei uns nicht an Familiennamen germanischer Herkunft (*Nitsch* ~ *Nitsche* cf. poln. *Mikolaj* 'Nikolaus'), litauischer Herkunft (*Narbut* von *Nor-butas*, *Radziwill* von *Radi-vilas*, *Korbut* von \**Kar-butas*) wie auch türkischer und armenischer Abstammung (*Eminowicz*, *Soltan*). Für die Kulturgeschichte ist es ausserdem interessant, in den Familiennamen die Abspiegelung der alten grossen Strömungen, wie der Reformation und der Renaissance zu verfolgen. Die Reformation führte in die Familiennamen viele Namen des Alten Testaments ein (*Heliasz* ~ *Eliasz* 'Elias', *Jopek* ~ *Hiob*), die Renaissance bewirkte das Latinisieren gewisser Familiennamen (*Hozjusz* 1504—1579 ~ *Hosius* ~ *Hos*, *Jan Leopolita* 1523—1572 ~ *Jan ze Lwowa*, *Cnapius* 1564—1639 ~ *Knapski* ~ *Knap*, *Petri* ~ *Petry* von *filius Petri*, *Faber* ~ *Fabrycy* statt *Kowal* 'Schmied'), ausserdem führte sie auch klassische Namen ein (*Jaracz* cf. *Horacy* 'Horaz', *Jacek* ~ *Jacynt* 'Hyazinth', *Trojan* ~ *Trojański* ~ *Trojańczyk* ~ *Trojanowski* von *Trojan*) und mythologische (*Paryż* < *Parys*). Zwar war der Einfluss der Reformation und der Renaissance bei uns nicht so gross wie in deutschen Familiennamen, aber so wie in anderem Lehngut kann man auch in Familiennamen eine Anpassung der fremden Gebilde den Systemeigenschaften der Muttersprache beobachten. Übrigens wurde dieses Problem, wie überhaupt das Problem der fremden Elemente in Namen der Polen, bisher von uns nur marginal bearbeitet, daher beabsichtigen wir demselben in weiteren Untersuchungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

III. Zu meinen Erfahrungen, die eng mit polnischen Familiennamen verbunden sind, übergehend, werde ich besonders die Probleme erörtern, die entweder Zweifel aufkommen lassen, oder mit Familiennamen anderer Länder verglichen eine Eigenart aufweisen. Eine Diskussion zu diesem Thema könnte sich nämlich beiderseits als nützlich erweisen.

1. Ein offenes Problem bleibt immer noch die Chronologie der polnischen Familiennamen. Es kommt daher, dass die Definition des Familiennamens zwei ziemlich verschiedene Aspekte hat: einen rechtlichen und einen linguistischen. Diese Aspekte lassen sich, vom geschichtlichen Standpunkt aus betrachtet, im Quellenmaterial nicht feststellen und beweisen. Rechtlich geht es darum, seit wann der Familienname als ständige, erbliche und allgemeine Personalbezeichnung dient, sprachlich dagegen, seit wann er eine Form annahm, die ihn vom Vornamen unterschied. Im letzteren Falle geht es — mit anderen Worten — um die Feststellung, seit wann er zu einer zwei- bzw. dreistämmigen Bezeichnung der Person wurde. Natürlich ist es einfacher, den linguistischen Aspekt festzustellen als den rechtlichen. Die linguistischen Bedingungen des Familiennamens wurden im Laufe des 15. und 16. Jahrhunderts erfüllt, obwohl nicht gleich für alle Bevölkerungskreise. Zuerst sind sie beim Adel und dem städtischen Patriat festzustellen, vom Bauernstand nur bei den freien Bauern auf eigener Scholle oder den Pächtern (sog. *kmiecie*), später erstrecken sie sich auf das mittlere Bürgertum und den Stadtprolet sowie den ganzen Bauernstand. Die Erfüllung der Bedingungen für alle Bevölkerungskreise findet erst Ende des 18. und im Laufe des 19. Jahrhunderts statt. Vom rechtlichen Standpunkt aus wird festgestellt, dass trotz der vorhandenen Bedingungen für die Entstehung von erblichen Familiennamen beim Adel bereits im 13. Jahrhundert (Verleihung des Bodens an den Ritterstand) und im besonderen im 15. Jahrhundert (Gleichberechtigung des ganzen Gutsritterstandes) die von den Wohnsitzen gebildeten Familiennamen

noch lange nicht beständig wurden, denn mit dem Wechsel des Wohnsitzes wurde auch der Familienname geändert. Diese Labilität dauerte beim Adel bis Ende des 16. Jahrhunderts, bei anderen Schichten bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, d. h. bis zur Einführung des Napoleonischen Kodex. In beiden Auffassungen sieht man die Übereinstimmung des Terminus ad quem, Schwankungen gibt es beim Termin a quo, doch ist auch die Bestrebung sichtbar, das 15. Jahrhundert als die Zeit der Stabilisierung dieses Prozesses anzunehmen.

2. Es war die Rede von zwei- und dreistämmigen Familiennamen. Im Zusammenhang damit ist zu erklären, dass in der polnischen Sprache sowie in der ganzen Westeuropa zweistämmige Familiennamen gebildet wurden, die aus dem individuellen Taufnamen und dem bestimmten, erblichen Geschlechtsnamen bestehen. In der Rechts- und Verwaltungspraxis wird noch der Taufname des Vaters hinzugefügt, aber dies wird nicht in der Alltagssprache angewandt, obwohl solcher Brauch bereits im Mittelalter festgestellt wird (z. B. *ślach. Staniślaw Bruszewski syn olim Jakóba* 1580, *ślach. Jan Gałazka niegdy Mikołajów* 1580). Es ist bekannt, dass dreistämmige Namensbezeichnungen für solche allgemeinen Sprachen bezeichnend sind wie Russisch und Latein (Vgl. im Russischen: *Taufname + Patronymikon + Familienname*, im Latein: *Praenomen + Nomen + Cognomen*). Vom sprachwissenschaftlichen Standpunkt aus verdient dies Aufmerksamkeit auch deswegen, weil die Relikte dieses Zustandes sich in verschiedenen Dialekten wiederfinden (cf.: *Gosiński Władek Mateuszów ~ Gosiński Władek po Mateuszu*, oft aber ohne Familiennamen: *Władek Mateuszów ~ Władek po Mateuszu*). Aus den polnischen Beispielen ersieht man, dass sie andere Wortfolge als die russischen haben, also anders auch erklärt werden müssen. Die polnischen Namensbezeichnungen dieser Art kommen nur im Bedürfnisfalle vor, um eine Identität mit gleichlautenden Familiennamen zu vermeiden. Im Grunde genommen sind sie dem Usus im Latein vollkommen ähnlich.

Die bereits erwähnte Sonderstellung der polnischen Adels-, Bürger- und Bauernnamen, die im hohen Grade durch den geschichtlichen Prozess der Güterstabilisierung bedingt wurde, ist nicht ohne Bedeutung für das Problem, mit dem wir uns nun beschäftigen wollen, nämlich für die Feststellung und das Verstehen der sprachlichen Struktur polnischer Familiennamen.

3. Hier scheint nützlich zu sein die Teilung von ROSPOND<sup>10</sup>, der drei allgemeine Strukturtypen polnischer Familiennamen unterscheidet, nämlich:

a) primäre Familiennamen, anders als Kern- oder Stammf Familiennamen bezeichnet, die sich auf fertiges Sprachmaterial stützen, ohne zusätzliche wortbildende Motion (z. B.: *Anioł* 'Engel', *Chrobak* 'Kriechtier', *Chwaszcz* 'Schachtelhalm, Unkraut', *Adam*, *Abel*, *Łukasz* 'Lukas');

b) sekundäre Familiennamen, anders gesagt — abgeleitete (z. B.: *Bugajny* : *bugaj* 'ein zusammengewachsenes Büschel, Bulle', *Brzegowy* : *brzeg* 'Ufer', *Balcerak* : *Balcer* — *Baltazar* 'Balthasar', *Adamiec* : *Adam*, *Łukaszewicz* — *Łukaszczuk* — *Łukaszczyk* — *Łukaszek* : *Łukasz*);

c) Zusammensetzungen (z. B.: *Bezrag ~ Bezrak* : *bez ręki* 'ohne Hand', *Bogdoł ~ Bógdoł ~ Bogdalik* : *Bóg dał* 'Gott hat es gegeben', *Białowas* : *biały was* 'Weissbart', *Skoczylas* : *skocz w las* 'Springinwald, Springinsfeld', *Stroiwas ~ Strojwas + Strójwas* : *strój was* 'putz dir den Bart', *Stuligrosz* : *stul grosze* 'lege Geld auf die hohe Kante').

<sup>10</sup> S. ROSPOND, *Struktura i klasyfikacja nazwiska słowiańskiego na podstawie „Słownika nazwisk śląskich”*. Rozprawy Komisji Językowej V (1965), S. 9—63.

a) Primäre Familiennamen bilden ohne Zweifel eine sehr alte Schicht. Zu ihnen gehören Familiennamen in Form von Hypokoristika-Archetypen (*Stach* : *Stanisław* 'Stanislaus', *Mich* : *Michał* 'Michael') oder Familiennamen in Form von verschiedenartigen Appellativen (*Arbuz* 'Wassermelone', *Bocian* 'Storch', *Chruściel* 'Wachtelkönig', *Ćieśla* 'Zimmermann', *Cudny* 'wunderbar', *Duda* 'D-sack pfeifer') auch Familiennamen in Form von vollen Vornamen (*Janton* 'Anton', *Koźma* ~ *Kuźma* 'Kosmas', *Matus* ~ *Matusz* 'Matthäus'). Schwierigkeiten bei der Klassifizierung verursacht die nicht immer einfache Abgrenzung der Homonyme gewisser Hypokoristika und Appellativa (z. B. *Godzina* cf. *Godzislaw* und *godzina* 'Stunde', *Grzech* cf. *Grzegorz* 'Gregor' und *grzech* 'Sünde', *Jarzyna* cf. *Jarosław* und *jarzyna* 'Gemüse'). In Anbetracht des grossen Reichtums an Hypokoristika und der tatsächlichen Umbildung vieler Vornamen in Familiennamen sind die einen Gelehrten geneigt, die Zweifel zugunsten der Ableitung von Vornamen zu beheben. Die anderen die Ableitung von Appellativen vorziehend, berufen sich auf die sehr lange Dauer der Übernamen und deren Lebenskraft in den Dialekten. Was die Familiennamen betrifft, die volle Vornamen nicht nur slawischer sondern auch christlicher Abstammung kontinuierieren, so kann man feststellen, dass deren Anzahl gering ist und dass sie erst mit der Zeit anwachsen. Im Gegensatz zu den Hypokoristika haben sie eher einen künstlichen Charakter und keinen spontanen. Was die primären, die Appellativa kontinuierierenden Familiennamen betrifft, so konnte man feststellen, dass sie in Polen geographisch nicht gleichmässig verbreitet sind: sehr häufig sind sie in Schlesien und Kleinpolen, seltener in Masovien und in den übrigen Bezirken Polens herrschen deutlich sekundäre Familiennamen derselben Art vor, also z. B. nicht *Baran* 'Hammel' sondern *Baraniak* — *Barański* 'Sohn des Baran'. Bei den primären Familiennamen gibt es noch Schwierigkeiten mit dem eindeutigen Verstehen der appellativen Gebilde mit den Diminutiv- und Augmentativsuffixen. Im Anfangsstadium der Entwicklung hatten diese Suffixe sicher keinen onomatologischen Inhalt (vgl. *Kot* — *Kotek* 'Katze — Kätzchen', *Łeb* — *Łebek* ~ *Łeppek* 'Kopf — Köpfcchen', *Ziętek* ~ *Ziętal* ~ *Ziętara* : *zięć* 'Schwiegersohn'), aber mit der Zeit bedeutigen die ersten Patronymika (vgl. *Ślusarek* : *Ślusarz* 'Sohn des Schlossers', *Stolarek* : *Stolarz* ~ *Stolorz* 'Sohn des Tischlers'). Zu den appellativen Familiennamen in Form von Adjektiven (*Cichy* 'still', *Głuch* 'taub', *Hyż* ~ *Hyży* 'flink', *Mądry* 'klug') sei erwähnt, dass sie weniger für die polnische als für die tschechische Sprache charakteristisch sind.<sup>11</sup> Die tschechische Sprache hat im allgemeinen mehr primäre appellative Familiennamen, was für uns nicht ohne Bedeutung bleiben kann, da dieselbe Eigenschaft eben unsere schlesischen und kleinpolnischen Familiennamen aufweisen, die räumlich den tschechischen am nächsten stehen.

b) Abgeleitete Familiennamen werden wegen grosser Verschiedenartigkeit ihrer Bildungselemente nur in Auswahl besprochen, wobei wir nur die wichtigsten Fragen berücksichtigen werden. Es ist seit langem bekannt, dass unter ihnen die Familiennamen mit dem Bildungselement *-ski* den wichtigsten Platz einnehmen, aber diese Rolle bekamen sie erst mit der Zeit. Noch im 13. Jahrhundert waren sie ganz sporadisch, zahlreicher wurden sie erst im 14. Jahrhundert und ein schneller Anstieg ihrer Anzahl erfolgt im 15. und 16. Jahrhundert. Von Anfang an hatten sie einen exklusiven Charakter, sie erscheinen beim Adel bzw. bei freien Bauern. Das Bildungselement *-ski* dient zur Bestimmung der Herkunft aus einem Ort in bezug auf Personen, die Besitzer dieses Ortes waren. In Über-

<sup>11</sup> J. BENEŠ, Op. cit., 251—258.

einstimmung damit gibt es in Kleinpolen weniger Familiennamen auf *-ski*, weil dort der Boden wenig fruchtbar war und daher auch die Dörfer seltener waren als in Grosspolen, wo der Boden fruchtbar war und es viel mehr Dörfer gab. In Masovien, wo die Anzahl der Landgüter die von Klein- und Grosspolen überragte, sind die Familiennamen auf *-ski* populärer als in Kleinpolen, aber wegen einer grossen Anzahl an dem Kleinadel gehörenden Dörfer waren dort die Familiennamen auf *-ski* in der Masse seltener als in Grosspolen, obwohl sie in späteren Zeiten immer häufiger wurden. Zum Vergleich zogen wir den Stand vom 13. bis zum 16. Jahrhundert heran. Die Exklusivität des Bildungselementes *-ski* verursachte aber allmählich dessen Missbrauch. Demzufolge findet sich bereits im 17. Jahrhundert dieses Bildungselement in Familiennamen von Menschen, die keine Dorfbesitzer waren und nur als Bauern aus denselben stammten, ferner auch in Familiennamen, die mit einem Dorf nichts gemein hatten, z. B. *Młynarski* obwohl es kein Dorf *Młynary* gab oder *Mydlarski* ohne ein Dorf *Mydlary*, cf. *młynarz* 'Müller' und *mydlarz* 'Seifensieder'. Das Bildungselement *-ski*, die Bestimmungsfunktion irgendwelcher Zugehörigkeit annehmend, begann nicht nur Wohnstättennamen anzuzeigen, sondern auch patronymische, z. B. *Adamski* : *Adam*, *Stefański* : *Stefan*. Beim Bildungselement *-ski* ist noch wichtig, seine erweiterten Varianten *-owski*, *-ewski*, *-iński* zu verfolgen, die Masovien von anderen polnischen Bezirken unterscheiden, z. B. : *Dmochowski* 1578 : *Dmochy*, *Konarszewski* 1582 : *Konarze*, *Skupiński* 1580 : *Skupie*, *Wróblewski* 1580 : *Wróble* etc. — Das allgemeinslavische, patronymische Bildungselement *-ic*, das vorwiegend in der erweiterten Form *-owic*, *-ewic* auftrat, war in dem Zeitraum von 12—15. Jahrhundert in allen Bezirken Polens wenig produktiv. Es wurde vor allem beim Bürgertum angewandt, denn das Bürgertum konnte wegen Mangel an Landgütern die Familiennamen auf *-ski* nicht gebrauchen. Die geringe Anzahl der Familiennamen auf *-ic*, *-owic* bleibt mit der kleinen Anzahl der Städte im alten Polen und der niedrigen Stadtbevölkerung im Zusammenhang. Von der kleinen sozialen Anziehungskraft dieser Familiennamen scheint auch die Tatsache zu zeugen, dass sie häufig von der Appellativgrundlage gebildet wurden, das ist von Übernamen, als von Vornamen, die einen Wunsch oder eine Verdeutung ausdrücken. Vgl. : *Chudziej* 1545 : *Chudza* 1379 : *chudy* 'mager', *Jelmuźnicz* 1457 : *jałmużna* 'Almosen', *Kopciewicz* 1580 : *Kopeć* 'Russ', *Kowalewicz* 1528 : *Kowal* 'Schmied', *Krawcowicz* 1519 : *Krawiec* 'Schneider', *Krupic* 1518 : *Krupa* 'Graupe', *Kurowicz* 1496 : *Kur* 'Hahn' usw. Beim Analysieren des besprochenen Typus darf nicht vergessen werden, dass ein Teil der Familiennamen den Charakter der von Ortsnamen abgeleiteten Familiennamen hat (*Bibicz* 1333 cf. *Nycolaus de Bybycz*, *Gorczyń* ~ *Gorczyński* 1618—1695 'aus dem Dorfe *Gorczyń*', *Hanczucicz* 1580 'aus dem Dorfe *Hanczuć*', *Chylic* . . . in villa *Chilice* 1580). Es ist oft die Form des alten Gen. Plur., also eine eigenartige Ableitung, die wir Flexionsableitung nennen. Ein sichtbarer Anstieg der Familiennamen patronymischen Typus auf *-ic(z)* erfolgt im 17. und 18. Jahrhundert, vor allem im östlichen Grenzgebiet. Dieser geographische Bereich und die neue phonetische Form *-owicz*, *-giewicz*, *-kiewicz*, *-siewicz* (statt *-gowic* etc.) weisen auf die Einwirkung des ukrainischen und weissruthenischen Namengutes hin, wo der patronymische Typus der Familiennamen auf *-icz* sehr produktiv war.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen unter den abgeleiteten Familiennamen die Gebilde mit dem Bildungselement : *-ak*, *-ek*, *-ik*, *-uk* (*Adamiak* ~ *Adamek* ~ *Adamiuk* : *Adam*, *Gawroniak* : *Gawron* 'Saatkrähe', *Jakubek* ~ *Jakubiak* ~ *Jakubik* : *Jakub* 'Jakob', *Stelmasiak* ~ *Stelmasik* ~ *Stelmaszuk* : *Stelmach*

'Stellmacher'). Sie werden häufiger vom 18. Jahrhundert an und besonders häufig im 19. Jahrhundert. Die Bildungselemente *-ak*, *-ek*, *-ik*, *-uk* hatten ursprünglich eine Diminutivfunktion, was einerseits die Tatsache bestätigt, dass sie oft unter alten Kosenamen angetroffen werden, andererseits die Tatsache, dass die Spuren ihrer Diminutivität noch mehr oder weniger in den Appellativen sichtbar sind (*chłopak* 'Junge': *chłop* 'Mann', *domek* 'Häuschen': *dom* 'Haus', *konik* 'Pferdchen': *koń* 'Pferd', *psiuk* 'Hündchen': *pies* 'Hund'). Den Übergang von der Diminutivität zur Patronymität kann man ausser der ähnlichen Entwicklung des Bildungselementes *^-itjo-* in verschiedenen historischen Erscheinungen der uns interessierenden Familiennamen forschen. Vor hundert Jahren gab unser Ethnograph O. KOLBERG<sup>12</sup> ihren zweifellos patronymischen Charakter nach Volksüberlieferung an, früher, denn im 17. Jahrhundert, ergibt sich das auch aus den Ausführungen von W. NEKANDA TREPKA<sup>13</sup> (...*chłopa Gąsiora syn... tegoż Gąsiorka wziął beł za chłopca . . . . .syn Kawy... ten Kawczyk . . . , Kozanka Kozy chłopca syn . . .*). Im 17. Jahrhundert haben wir dafür auch verschiedene mittelbare Beweise, nämlich: Varianten eines Familiennamens derselben Person mit der gewiss patronymischen Form auf *-ic* (*Polaczyk* ~ *Polaczek* ~ *Polaczyc* : *Polak* 'Pole'); zusammengesetzte Familiennamen mit dem ersten Stamm *maly* 'klein' bzw. *pól* 'halb', die auf einen jüngeren Vertreter der Familie also den Sohn hinweisen (*Malyjanek* cf. *Kleinhanz*, *Póljan* cf. *Halbhuber*); zusammengesetzte Familiennamen von derselben Grundlage, wobei der zweite Stamm die Koseform des Vatersnamens bekommt (*Michal Michno* cf. im Deutschen: *Heinricus filius Arnoldi* ~ *Heinricus Arnoldi* ~ *Heinricus dictus Arnoltz*). Die patronymischen Familiennamen mit den Bildungselementen *-ak*, *-ek*, *-ik*, *-uk* ersetzen die unproduktiven Patronymica auf *-ic*, *-owic* und wurden in Bauernkreisen üblich. Manche von ihnen sind bestimmt heimisch, nämlich *-ak*, *-ek*, *-ik*, vermutlich fremder Abstammung, das ist ukrainischer oder weissruthenischer, ist meistens das Bildungselement *-uk*. Die angeführten Bildungselemente verdienen noch wegen ihrer geographischen Verbreitung beachtet zu werden. Der Süden Polens, das ist Schlesien und Kleinpolen, gebrauchen vor allem *-ek*, *-ik*, der Norden Polens, das ist vor allem Grosspolen aber auch Masovien, gebrauchen das Bildungselement *-ak*, das östliche Grenzland Polens wendet gerne *-uk* an. In diesem Bild ist das Vorherrschen von *-ak* in Grosspolen besonders auffallend. Es ist mit der Tatsache zu erklären, dass eben das mittelalterliche Grosspolen dieses Bildungselement in Kosenamen häufiger gebrauchte als andere Bezirke Polens (vgl. in den dortigen Eidesformeln aus dem 14. und 15. Jahrhundert: *Vlodak* Damrofski : *Włodzimir*, *Włodzisław*, *Kzonszky Benak* : *Bienjamin* 'Benjamin', *Wyszak* Tarnowski : *Wyszemir*, *Wyszebor* u. a.).

c) Zusammengesetzte Familiennamen sind gemäss der kleinen Menge von Zusammensetzungen in Appellativen auch unter den Familiennamen im allgemeinen selten. Der Struktur nach lassen sie sich teilen in Zusammensetzungen (z. B.: *Czarnojan* : *czarny Jan* 'schwarzer Johannes', *Drogokupiec* : *drogo kupuje* 'er kauft teuer', *Górnośląski* : *z Górnego Śląska* 'aus Oberschlesien', *Kwasijadło* : *ten, co kwasijadło* 'der das Essen säuert') und Satznamen (z. B.: *Dzikimąż* : *dziki mąż* 'wilder Mann', *Ledwożyw* : *ledwo żywy* 'kaum lebendig', *Lepiejawiem* : *lepiej ja wiem* 'ich weiss es besser'). Vorwiegend haben sie den Cha-

<sup>12</sup> O. KOLBERG, *Lud. Jego zwyczaje, sposób życia, mowa, podania, przysłowia, obrzędy, gusła, zabawy, pieśni, muzyka i tańce*. Serie IV, Kujawy, T. II, Warszawa 1867, S. 315—318.

<sup>13</sup> W. NEKANDA TREPKA, *Liber generationis plebeanorum* („*Liber Chamorum*"), Wrocław 1963, S. 680.

rakter eines Spitznamens. Als solche waren sie in der Vergangenheit viel zahlreicher als jetzt.

4. Es wäre noch angebracht, die Semantik der polnischen Familiennamen zu erörtern. Wir werden hier eine Teilung anwenden, die bereits TASZYCKI<sup>14</sup> einführte, aber wir wollen sie besser mit spezifisch semantischen Gehalten unterbauen und sie nicht gänzlich von der strukturgrammatischen, oben besprochenen Teilung losreißen. Also wollen wir von diesem Gesichtspunkt aus die polnischen Familiennamen in folgende Gruppen teilen:

A) Familiennamen, die den Wunsch oder eine gute Vordeutung der Eltern für den Lebensweg ihres Kindes ausdrücken.

B) Familiennamen, die körperliche bzw. geistige Eigenschaften des Trägers hervorheben.

C) Wohnstätten- oder Herkunftsfamiliennamen.

D) Berufs- oder Standesfamiliennamen.

A) In die erste Gruppe setzen wir Familiennamen, die ursprüngliche Vornamen kontinuierieren. Die Vornamen — wie bekannt — wurden zu heidnischen Zeiten beim ersten Haarscheren verliehen, im Christentum bei der Taufe. Die Vornamen drückten verschiedene Ideale aus, die sich mit den einzelnen Kulturepochen änderten. Es änderten sich das Idealbild des Helden, die Heiligtumsverehrung, literarische Moden, manche Vornamen wurden allgemein, verloren ihren Reiz, andere dagegen erblühten aufs Neue.<sup>15</sup> Mit der Zeit herrschten Regeln in der Namengebung: das Kind bekam den Vornamen des Grossvaters bzw. des Vaters. Auf diese Weise gewannen die Vornamen einen erblichen Charakter, und von hier aus bleibt es nicht mehr weit zur Umbildung der Vornamen in Familiennamen. Aus der Vergangenheit ist uns bekannt, dass bestimmte Vornamen nur bestimmten Ständen und Geschlechtern zukamen. Ihren uralten sozialen Wert sieht man noch in der Tatsache, dass Päpste und Könige nur mit Vornamen benannt werden. Heute ist es nur noch ein Relikt der Vergangenheit, denn seit der Familiennamen zum rechtlichen Privileg aller Bevölkerungskreise wurde, ist das Ausserachtlassen des Familiennamens der Ausdruck ständischer Herabwürdigung. Bis vor kurzem war es so, da die Dienstleute und Kammerdiener nur mit dem Vornamen benannt wurden. Zwar gibt es in Island bis jetzt keine Familiennamen, alle werden nur mit dem Vornamen benannt. Die von Vornamen gebildeten Familiennamen hatten naturgemäss eine positive Gefühlsfärbung. Wenn wir aber viele Beispiele mit Suffixen von negativer Gefühlsfärbung antreffen (z. B.: *Gawlas* : *Gawel* 'Gallus', *Janiga* : *Jan* 'Johannes', *Jędral* : *Jędrzej* 'Andreas', *Kasprus* : *Kasper* 'Caspar', *Maksara* : *Maksymilian* 'Maximilian') so sind diese späterer, sekundärer Herkunft, wurden grundsätzlich bei den Bauern angewandt. Im allgemeinen in diese Gruppe von Familiennamen werden wir auch die Patronymika einsetzen, die in uralter Epoche von ein- wie auch zweistämmigen Vornamen gebildet wurden (cf. *Bogusławic* : *Bogusław*, *Boglewic* : *Bogel*, *Kozłowic* : *Kozieł*, *Więcesławic* : *Więcesław*). Später, als die Familiennamen auf dienstlichem Weg verbindlich wurden, stieg die Zahl der Patronymika plötzlich an und man bildete sie von verschiedenen semantischen Typen der Familiennamen, z. B.: *Bednarek* : *Bednarz* 'Böttcher', *Chelminiacyk* : *Chelminiak* 'aus Chelmino', *Graczyk* : *Gracz* 'Kartenspieler', *Kaszubiak* : *Kaszuba* 'Kaschube', *Kmieciak* : *Kmieć* 'Bauer', *Kościelniak* : *Kościelny* 'Kirchendiener', *Królak* : *Król* 'König', *Kulpiak* : *Kulpa* 'cf. mea culpa'. *Niemczyk*: *Nie-*

<sup>14</sup> W. TASZYCKI, *Polskie nazwy osobowe*. Biblioteczka TMJP Nr 5, Kraków 1924, S. 4.

<sup>15</sup> J. ST. BYSTRON, *Księga imion w Polsce używanych*. Warszawa 1938, S. 376.

*miec* 'Deutsche', *Prusaczek* : *Prusak* 'Preusse', *Skoneczniak* : *Skonieczny* 'am Ende wohnende', *Sobociak* : *Sobota* 'Sonnabend' oder 'Ortsname', *Sucharczuk* : *Suchar* : *suchy* 'seicht, versiegen' u. a.).

Den Reichtum von Vornamen gebildeten Familiennamen mögen wenigstens die Beispiele anzeigen, die von Vornamen *Jakub* 'Jakob' gebildet wurden und die gegenwärtig unter den Polen angetroffen werden:

a) *Jacobi*~*Jacoby*~*Jakobi* (lat.), *Jakobs* — *Jakobson* (dt.), *Jakowenko* — *Jakowicz* (ukr.), *Jakowlew* — *Jakowluk* (russ.), *Jakób*, *Jakóbczyk*, *Jakóbek*, *Jakóbiec*, *Jakóbkiewicz*, *Jakubas*, *Jakubasek*, *Jakubaszek*, *Jakubaś*, *Jakubczak*, *Jakubczyk*, *Jakubec* (tsch.), *Jakubeć* (ukr.), *Jakubek*, *Jakubiak*, *Jakubicki*, *Jakubicz*, *Jakubiczka*, *Jakubiec*, *Jakubik*, *Jakubiszyn* (ukr.), *Jakubowicz*, *Jakubsze*;

b) *Jacuński*, *Jacyna* (ukr.), *Jacynicz*, *Jacynik*, *Jacyszyn* (ukr.), *Jaczak*, *Jaczeń*, *Jaczun* (cf. ukr. *Jacuń*), *Jakiel*, *Jakieleczek*, *Jakielek*, *Jeka*, *Jekiel*, *Jekielek*, *Jakuc*, *Jakucewicz*, *Jakuć* (ukr.), *Jakus*, *Jakusz*, *Jakuszko*, *Jakut*, *Jakutek*, *Jakutowicz*;

c) *Kubacki*, *Kubaczka*, *Kubal*, *Kubala*, *Kubale*, *Kubalewski*, *Kubalski*, *Kubala*, *Kubanek*, *Kubani*, *Kubańda*, *Kubański*, *Kubar*, *Kubas*, *Kusiak*, *Kubasiewicz*, *Kubasik*, *Kubaszewski*, *Kubat*, *Kubatek*, *Kubaty* (tsch. ?), *Kubczak*, *Kubec* (tsch.), *Kubecki*, *Kubejko* (ukr.), *Kubel*, *Kubeluk*, *Kubera*, *Kuberski*, *Kubiaczyk*, *Kubiak*, *Kubiatko* (tsch. ?), *Kubiatowicz*, *Kubiatowski*, *Kubic*, *Kubica*, *Kubicki*, *Kubicz*, *Kubiczek*, *Kubiela* (?), *Kubieniec*, *Kubień*, *Kubik*, *Kubikowski*, *Kubin*, *Kubina*, *Kubiniec*, *Kubiński*, *Kubis* (tsch.), *Kubisa*, *Kubisiak*, *Kubisik*, *Kubisz*, *Kubiszewski*, *Kubiszta* (tsch.), *Kubisztol*, *Kubiś*, *Kubla*, *Kublak*, *Kublik*, *Kubliński*, *Kubok*, *Kuborek*, *Kuborski*, *Kubosz*, *Kubowicz*, *Kubowski*, *Kubów*, *Kubr*, *Kubski*, *Kubuś* usw.

Bei Gelegenheit sei erwähnt, dass ausser den oben besprochenen patronymischen Bildungselementen in unseren Familiennamen in dieser Rolle noch folgende fungieren:  $-e \leq + -e$ ,  $-ec$ ,  $-i < + < j$ ,  $-in$ ,  $-iszyn$ ,  $-i(y) \leq \text{lat. g. sg.}$ ,  $-s \leq \text{dt. g. sg.}$ .

B) Familiennamen, die allgemein ihre ursprünglichen Träger charakterisieren, stammen von den sog. Übernamen. Ihre Grundlage bildeten Appellativa von oft pejorativer Färbung, von satirischer bzw. ironischer Bedeutung, die durch eine Metapher oder Metonymie die auffallenden äusseren oder inneren Eigenschaften der Person bestimmen. Die Familiennamen dieses Typus kennzeichnen grundsätzlich der Mangel an zusätzlicher morphologischer Bearbeitung, was auch eine nähere Bestimmung ihres Benennungsinhalts nicht ermöglicht. Ihre Entstehungsbedingungen lassen sich im allgemeinen in den Urkunden der Vergangenheit schwer verfolgen, eine gewisse Vorstellung geben davon ethnographische Beschreibungen und dialektologische Untersuchungen. Die Übernamen sind als Vergangenheitsrelikt nämlich weiterhin beim Volk lebendig und werden weiterhin gebraucht, unabhängig von den amtlichen Familiennamen der Bauern. Familiennamen dieser Gruppe lassen sich noch heute dank ihres emotionalen Gehaltes und des vagen Inhalts sowie dank ihrer struktur-grammatischen Roheit den übrigen semantischen Gruppen deutlich gegenüberstellen und auf diese Weise liefern sie die richtige Grundlage zur Absonderung von anderen Familiennamen, die von Bezeichnungen der Länder- und Stadtbewohnern (Ethnica) sowie von Berufsnamen gebildet wurden. In dieser Frage nimmt ROSPOND<sup>16</sup> eine andere Stellung ein. Darüber hinaus sei festgestellt, dass die besprochene Gruppe von Familiennamen sowohl in alte wie auch junge Vergangenheit

<sup>16</sup> S. ROSPOND, *Struktura...*, S. 18, 50—52.

reicht. Linguistisch betrachtet enthält diese Gruppe viele Archaismen, aber auch viele Neuerungen. Die morphologischen Umbildungen haben emotionalen Charakter, d. i. diminutiven bzw. augmentativen, aber keinen begrifflichen. Der allgemeine Inhalt suggeriert jedoch trotz allem das Suchen nach einer orientierenden semantischen Systematik dieser Familiennamen, denn es ist nicht ausgeschlossen, dass sich in dieser Hinsicht gewisse kulturelle Unterschiede im Bereich der Dialekte und Sprachen zeigen können. Von diesem Standpunkt aus gesehen wäre für die polnische Sprache folgendes, ergänzendes Klassifikations-schema angemessen.

Familiennamen von Bezeichnungen der Körperteile: *Broda* 'Kinn', *Gęba* 'Mund', *Głowa* 'Kopf', *Gnat* 'Knochen', *Goleń* 'Schienbein' *Kiel* 'Eckzahn', *Kostka* 'kleiner Knochen', *Krzyż* 'Kreutz', *Nerka* 'Niere', *Noga* 'Bein', *Nos* 'Nase', *Ozór* 'Zunge', *Paluch* 'Finger', *Pazur* 'Krallen', *Stopa* 'Fuss', *Śladek* 'After', *Wątroba* 'Leber', *Żyła* 'Ader' usw.

Familiennamen, die von Bezeichnungen äusserer Eigenschaften des Trägers gebildet wurden: *Brodawka* 'Warze', *Biały* 'weiss — nach der weissen Haarfarbe', *Chudy* 'mager', *Chromy* 'lahm', *Ciężki* 'schwer', *Czarny* 'schwarz — nach der schwarzen Haarfarbe', *Czub* — *Czubek* 'Schopf auf dem Kopfe', *Długi* 'lange', *Gładki* 'glatt — ohne Haarwuchs', *Gluch* 'taub', *Grzywa* 'Mähne', *Kędzior* 'Locke', *Kęsy* ~ *Kusy* 'kurz, abgekürzt', *Lewak* 'Linkshänder', *Łysek* 'kahl', *Mały* 'klein', *Momot* 'Stotterer', *Sędziwy* = *szedziwy* 'greisenhaft, grau', *Siwicz* 'grau', *Suchy* 'nicht dick' usw.

Familiennamen, die von Bezeichnungen innerer, geistiger Eigenschaften des Trägers gebildet wurden: *Balamut* 'Faseler', *Biesiadny* 'unterhaltend, scherzhaft', *Cichy* 'still', *Ciepły* 'warm, eifrig, nicht gleichgültig', *Dobrodziej* 'Wohltäter', *Dumny* 'stolz', *Dziki* 'wild', *Godny* 'würdig', *Hojny* 'freigiebig', *Hyży* 'schnell', *Klekot* 'Plappermaul', *Krzykała* 'Schreier', *Kwaśny* 'sauer', *Lekki* 'leicht, leichtsinnig', *Lepszy* 'besser, weniger böse', *Mruk* 'Murrkopf', *Mazepa* 'Schmutzfink', *Małolepszy* 'wenig besser', *Mrzygłód* 'Geizhals', *Pokorny* 'demütig', *Pyszny* 'hochmütig', *Raźny* 'flink', *Śmiały* 'mütig', *Wesoły* 'lustig', *Wierny* 'treu', *Wichłacz* 'Unruhestifter', *Zawada* 'Stehimwege' usw.

Familiennamen aus der Tierwelt: *Bak* 'Brummfliege', *Baran* 'Hammel', *Bargiel* 'Spechtmeise, Bergmeise', *Chrobak* 'Wurm', *Czajka* 'Kiebitz', *Dudek* 'Wiedehopf', *Golab* 'Taube', *Indyk* ~ *Jedyk* 'Truthahn', *Jeleń* 'Hirsch', *Jastrząb* 'Habicht', *Kania* 'Hühnergeier', *Karp* 'Karpfen', *Karaś* 'Karausche', *Komor* 'Mücke', *Kogut* ~ *Kokot* ~ *Kur* 'Hahn', *Koziół* 'Bock', *Lis* 'Fuchs', *Motyl* 'Schmetterling', *Mól* 'Motte', *Okuń* 'Barsch', *Pac* 'Ratte', *Pająk* 'Spinne', *Rak* ~ *Rek* 'Krebs', *Sternal* ~ *Trznadel* 'Goldammer', *Zdeb* 'Wildkatze', *Zmij* ~ *Zmija* 'Giftschlange', *Żubr* 'Bison', *Żuk* 'Mistkäfer' usw.

Familiennamen aus der Pflanzenwelt: *Bylina* ~ *Belina* 'Unkraut', *Chebda* 'Attich', *Chmiel* 'Hopfen', *Chrzan* ~ *Chrzon* ~ *Krzon* 'Meerretich', *Fijolek* ~ *Fijalek* 'Veilchen', *Gdula* 'Birne', *Grzyb* 'Pilz', *Jawor* 'Ahorn', *Kapusta* 'Kohl', *Klon* 'Masholder', *Kłos* 'Ähre', *Koprzywa* 'Brennnessel', *Kostrzewa* 'Trespe, Raden', *Korzeń* ~ *Korzon* 'Wurzel', *Mech* 'Moos', *Orkisz* 'Dinkel, Amelkorn', *Perz* 'Quecken', *Przetacznik* 'Ehrenpreis, Veronica', *Rzepa* 'Weissrübe', *Rumian* ~ *Rumin* 'Kamille', *Salata* 'Salat', *Smarz* ~ *Smarż* ~ *Smarsz* ~ *Smarszcz* 'Morchel', *Smolka* 'Pechnelke', *Sosna* 'Kiefer', *Śliwa* 'Pflaume', *Syrokomla* 'Wappen-Klotz', *Szeliga* 'Wappen-Stock', *Żdziobło* 'Halm', *Żyto* 'Roggen' usw.

Familiennamen von geographischen, topo- und physiographischen Namen, von Boden- und menschlichen Unterkunftsbezeichnungen: *Bajor* 'Sumpf',

*Beskid* 'Beskiden', *Bielawa* 'Sumpfwiese', *Bochnia* 'Stadt bei Krakau', *Buda* 'Bude', *Budynek* 'Gebäude', *Chalupa* 'Bauernhütte', *Góra* 'Berg', *Fara* 'Pfarrei', *Jezioro* 'der See', *Kaluża* 'Lache', *Kępa* 'Buschel, Werder', *Kamieniec* ~ *Kamionka* 'Festung in Podolien' 'steinichter Ort' 'Steinhaufen', *Kuczka* 'eine Hütte von Laub', *Kujawa* 'Düne', *Murawa* 'ein Rasenplatz', *Most* 'Brücke', *Noworyta* 'neues Ackerland, Neubruch', *Opoka* 'Felsboden', *Olza* 'Olsau', *Padół* 'Tal', *Pałac* 'Palast', *Piasek* 'Sand', *Pieczara* 'Höhle', *Piwnica* 'Keller', *Poręba* 'Holzschlag', *Potok* 'Bach', *Ratusz* 'Rathaus', *Ren* 'Rhein', *Staw* 'Teich', *Suchdół* ~ *Sudół* 'trockene Grube, Schlucht', *Szalas* ~ *Salasz* 'Laubhütte', *Szopa* 'Schuppen', *Wisła* 'Weichsel', *Zaręba* 'Verhau' usw.

Familiennamen von Naturerscheinungen: *Burza* 'Gewitter', *Chalas* ~ *Halas* 'Lärm', *Chmara* ~ *Chmura* 'Wolke', *Brzęk* 'Geklirr', *Deszcz* 'Regen', *Dym* — *Dymek* 'Rauch', *Grad* 'Hagel', *Grom* 'Donnerschlag', *Iskra* 'Funke', *Klik* 'Schrei', *Kurz* — *Kurzawa* 'Staub', *Mokwa* 'Regenwetter', *Mróz* ~ *Mroz* 'Frost' 'Kälte', *Orkan* 'Orkan', *Pluta* 'Regenwetter', *Pogoda* 'Wetter', *Pogwizd* ~ *Poświst* 'Pfeifen', *Poświat(a)* 'Himmellicht', *Rosa* 'Tau', *Śnieg* 'Schnee', *Świt* 'Morgendämmerung', *Szelest* 'Geräusch', *Warwas* 'Gepolter' usw.

Familiennamen von Zeitangaben, Jahreszeiten und Wochentagen: *Adwent* 'Advent', *Czerwiec* 'Juni', *Czwartek* 'Donnerstag', *Grudzień* 'Dezember', *Jesień* 'Herbst', *Kupała* 'Vorabend des Sanct Johannis Tages', *Kwiecień* 'April', *Lato* 'Sommer', *Lipiec* 'Juli', *Luty* 'Februar', *Maj* 'Mai', *Marzec* 'März', *Niedziela* 'Sonntag', *Rok* 'Jahr', *Siejba* 'Saatzeit', *Sobotka* ~ *Sobótka* 'Sonnenwendefeuher', *Styczeń* 'Januar', *Wiosna* 'Frühling', *Wtorek* 'Dienstag', *Zima* 'Winter' usw.

Familiennamen von Mineralien und Rohstoffen: *Blacha* 'Blech', *Cegła* 'Ziegel', *Cukier* 'Zucker', *Deska* 'Brett', *Drut* 'Draht', *Dratwa* 'Pechdraht', *Gwóźdź* ~ *Góźdź* 'Nagel', *Gonta* 'Schindel', *Kamień* 'Stein', *Klus* 'Kloss', *Kryształ* ~ *Kryształ* 'Kristall', *Krzemień* 'Kieselstein', *Mąka* 'Mehl', *Metal* 'Metall', *Papier* ~ *Papir* 'Papier', *Ruda* 'Erz', *Safian* 'Saffian', *Słoma* 'Stroh', *Smola* 'Pech', *Skóra* ~ *Skura* 'Leder', *Srebro* 'Silber', *Szyndel* 'Schindel', *Wągiel* 'Kohle', *Żelazo* 'Eisen', *Żywica* 'Harz' usw.

Familiennamen von Erzeugnissen aus der menschlichen Hand: *Brus* 'Schleifstein', *Cholewa* 'Stiefelschaft', *Dera* 'Decke', *Duda* 'Dudelsack', *Gajda* 'ds.', *Gunia* 'eine grobe zottige Decke' 'ein grober zottiger Rock', *Kabat* 'Unterkleid', *Kaleta* ~ *Kalita* 'lederner Geldbeutel', *Kapica* 'Mönchskappe', *Kolasa* 'Kalasche', *Kosz* 'Korb', *Korczak* 'hölzerne Schale', *Kociuba* 'Rührlöffel' 'Rührhaken', *Kolpak* 'eine hohe Mütze', *Kosak* ~ *Kossak* 'eine Art Sichel, Messer', *Koźuch* 'Pelz', *Kusza* 'eine grosse Armbrust', *Kufel* 'Kufe', *Lopata* 'Schaufel', *Motyka* 'Hacke', *Przetak* 'ein Bastsieb mit weiten Löchern', *Pudło* 'Schachtel', *Pytel* 'Sack, Beutel in der Mühle', *Sierp* 'Sichel', *Rydel* ~ *Ryl* ~ *Ryll* 'Spaten', *Sajdak* 'Bogen und Pfeile', *Telega* ~ *Teliga* 'Bauerwagen', *Topor* 'Beil', *Wyrwicz* 'Korkzieher' usw.

Familiennamen von Getränken und Speisennamen: *Bochenek* 'Klumpen' 'ein zu einem runden Körper geformtes Brot', *Bigos* 'Ragout', *Calka* 'ein ordinäres grobes Bauerngericht', *Bryndza* 'Schafskäse', *Glen* ~ *Gleń* 'ein Runken oder Ranken Brots', *Grzanka* 'geröstete Brotscheibe', *Kasza* 'Grütze', *Kisiel* 'eine Mehlsuppe von Sauerteig und Honig', *Kielbasa* 'Bratwurst', *Jucha* 'Suppe, Brühe' 'verächtlich: Blut', *Klusek* ~ *Kluska* 'Kloss, Knödel', *Krupa* 'Graupe zum Essen', *Kulesza* ~ *Kuliś* 'eine Art von gemeinen Mehlsuppe', *Maślanka* 'Buttermilch', *Nawara* 'Sud', *Partyka* 'Stück Brot', 'Portion', *Patoka* 'Jungfern-

honig', *Polewka*~*Poliwka* 'Suppe, Brühe', *Prażmo* 'geröstete noch nicht völlig reife Ähren', *Pugęsek* 'halbe Gans', *Opara* 'verächtlich: Schnaps', *Sadło* 'Schmeer', *Salamacha* 'Brei, Papp', *Salyga* 'Speise von grünem Unkraut', *Serwotka* 'Milchwasser', *Siara* 'Biestmilch', *Ślonina* 'Speck', *Specjal* 'ein ganz besonderer Leckerbissen', *Śmietana* 'Sahne', *Tazbir* 'dünnes Bier', *Zemla*~*Żemla* 'Semmel', *Zybura* 'Lauer, Lauerwein', *Żurek* 'ein saurer Mehlbrei' usw.

Familiennamen von Verwandtschaftsgraden und vom Familienleben im allgemeinen: *Brach* 'verächtlich: Bruder', *Cora* 'Tochter' 'Mädchen', *Dziadus* 'Grossväterchen', *Dziedzic* 'Erbe', *Dziewierz* 'Schwager', *Družba* 'Brautwerber' 'Namensvetter', *Jedzinak*~*Jedenak*~*Jedynak* 'der einzige Sohn', *Mamczarz* 'Sohn von einer Amme ernährt', *Mój* 'mein Sohn' (?), *Najda* 'Findling', *Nasz* 'unser Sohn'(?), *Nieć*~*Nieścior* 'Neffe', *Panicz* 'ein reiner Junggesell', *Para* 'ein Ehepar', *Patek*~*Putek* 'Taufpate', *Pólbrat* 'Halbbruder', *Sierota*~*Sirota* 'Waise', *Starek*~*Storek* 'Grossvater', *Stryk*~*Stryjek*~*Stryja* 'des Vaters Bruder', *Stypa* 'Leichenmahl', *Swadźba* 'Hochzeit', *Swacha*~*Swat* 'Brautwerber', *Synowiec* 'Brudersohn', *Tata*~*Tatko* 'Vater'(?), *Wnęk*~*Wnuk* 'Enkel', *Wujek*~*Ujczak* 'Mutterbruder' usw.

Familiennamen von Münznamen: *Denar* 'Denar', *Dukat* 'Dukaten', *Grajcar* 'Kreuzer', *Grosz* 'Groschen', *Haller* 'Heller', *Klepacz* 'eine schlechte Kupfermünze', *Reński*~*Ryński* 'Floren', *Szeląg* 'Schilling', *Szóstak* 'Sechser', *Talar* 'Taler', *Trojak* 'Dreier' usw.

Familiennamen von Krankheits- und Heilmittelbezeichnungen: *Balsam* 'Balsam', *Czerwonka* 'rote Ruhr', *Czuma* 'Pest', *Gula* 'Beule', *Guz* 'Beule', *Koltun* 'Alpzopf', *Nogieć* 'Augenkrankheit des Viehes, besonders der Pferde', *Paduch* 'Fallsucht', *Świerzba* 'Krätze', *Zgaga* 'Sodbrennen' usw.

Familiennamen von Abstrakten: *Bieda*~*Bida* 'Not', *Buta* 'Hochmut', *Cnota* 'Tugend', *Chwała* 'Ehre', *Duma* 'Stolz', *Dusza* 'Seele', *Krzywda* 'Unrecht', *Nadzieja* 'Hoffnung', *Niezgoda* 'Zwietracht', *Niepokój* 'Unruhe', *Niewiara* 'Unglaube', *Pociecha* 'Trost', *Pokora* 'Demut', *Poprawa* 'Verbesserung', *Przywara* 'Laster', *Pycha* 'Hochmut', *Pośpiech* 'Eile', *Potęga* 'Macht', *Rozkosz*~*Roskosz* 'Vollust', *Skarga* 'Klage', *Słoboda*~*Swoboda*~*Świeboda* 'Freiheit, Eigenwilligkeit, Unabhängigkeit', *Smętek*~*Smutek* 'Betrübniss, Traurigkeit', *Strach* 'Angst', *Swar* 'Zank, Streit, Hader', *Troska* 'Sorge', *Zabawa* 'Spiel, Aufenthalt, Beschäftigung, Verweilung', *Zapał* 'Eifer' 'Anregung', *Zasada* 'Anlegen' 'Grundsatz' usw.

Familiennamen von gleichzeitig verschiedenen Inhaltsbereichen und solche, die sich in keine der vorangehenden Klassen einsetzen lassen: *Aniol*~*Jamiol* 'Engel' auch 'Theatername', *Barabasz*~*Barabas* 'Barabas — aus einem Passionsspiel', *Cham*~*Chan*~*Han* 'Tatarischer König', *Cham*~*Chamek*~*Chamczyk* 'Bauer, Bauerkerl, Mensch ohne Geburt — cf. Ham 'Sohn von Noah', *Chwist(ek)* 'das Pfeifen durch die Luft, im altpol. Hofnarr', *Cesarz*~*Cysarz* 'Kaiser' 'Kaiserfliege', *Ćwiertnia* 'ein Getreidemass, von verschiedener Grösse, nach Verschiedenheit der Gegenden', *Dominus* 'cf.: Dominus vobiscum', *Gwiazda* 'Stern, ein berühmter Mann, Schicksal' 'Blässe' 'Sternfisch', *Firlej* 'Tanz', *Herod* 'Herodes — aus einem Passionsspiel', *Jarmark* 'Jahrmarkt' 'Gelärme' 'Jahrmarttsgeschenke', *Korzec* 'Scheffel, Hohlmass', *Król* 'König' 'der König' (in) der Bienen' 'König in mehreren Spielen' 'Schützenkönig', *Księżyc* 'Mond' 'Türkisches Wappen' 'Seefisch' 'Monat', *Kulpa* 'vgl.: mea culpa', *Nobis*~*Pro nobis* 'vgl.: ora pro nobis', *Ojczenasz* 'Vaterunser', *Ołtarz* 'Altar' 'Gestrin', *Omen* 'cf.: nomen omen', *Ornat* 'Messgewand', *Pater* 'Mönch' auch: 'Pater

noster', *Pilat* ~ *Pilat* ~ *Pillath* 'Pilatus', 'das fünfte Rad am Wagen' 'Abtritt' 'Person aus einem Passionsspiel', *Raczka* 'Händchen, Weiser an der Uhr' 'der im Arme einen Fehler hat' 'Kreutzblume' 'Honigmass im Altpolen', *Regula* 'Regel, Richtschnur' 'Linial', *Szatan* 'Satan — aus einem Passionsspiel', *Tabor* 'Wagenburg' 'Feldlager' 'Zeltmacher' 'Schäferhürden' usw.

Wenn wir die Familiennamen der besprochenen Gruppe analysieren, gelangen wir zum Schluss, dass diese nicht nur verschiedene charakteristische physische und psychische Eigenschaften der Personen anzeigen (die letzteren sind u. a. durch Abstrakta ausgedrückt), sondern auch von deren Gewohnheiten (vergleiche z. B. die Bezeichnungen der Speisen und Getränke), von Arbeit und Wirken (vgl. die Benennung von Erzeugnissen und Rohstoffen), von den Wohnstätten (z. B. topographische Namen und Benennung der Unterkunft), von den Geburts Umständen (z. B. Zeitangaben), von der Teilnahme am kirchlichen und damaligen kulturellen Leben d. i. Passionsspielen (vgl. *Varia*) berichten. Auf diese Weise decken sich manche von den angegebenen Klassen mit anderen semantischen Gruppen, wir meinen aber, dass es für unsere Klassifikation wesentlicher ist, dass die Bedeutung hier immer nur allgemein und mutmasslich ist. Sie wird nicht von spezifischen morphologischen Elementen unterstützt und auch nicht mit der Grundbedeutung der gegebenen Appellativen motiviert. Übrigens bilden die Klassen, in denen die Labilität besonders deutlich spürbar ist, in der allgemeinen Gruppe die Minderheit und sind eher ein Produkt späterer Entwicklung. Es geziemt sich auch die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass wir weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart eine Grund haben, in den polnischen Familiennamen der besprochenen Art, nämlich in den Namen von Tieren, Pflanzen und Gegenständen Schildzeichen zu sehen, mit denen anderswo die Häuser in den Städten gekennzeichnet wurden. Diese Schildzeichen (nach BENEŠ<sup>17</sup>) verliehen den Familiennamen nicht den Charakter von Übernamen, sondern bestimmten den Wohnsitz des Trägers. Die deutschen Forscher zeigten mit dem Fortschreiten der Untersuchungen solcher Interpretation gegenüber Zurückhaltung, und wiesen darauf hin, dass dieser Brauch nur West- und Süddeutschland umfasste und dass er aus der Zeit kommt, da gleichzeitig die Häusernamen und die Familiennamen gebildet wurden. Man kann also nicht mit Sicherheit feststellen, ob der Häusername oder der Familienname älter ist und in welche Richtung die ursprüngliche Entwicklung ging.<sup>18</sup>

C) Familiennamen, die die Herkunft, die Wohnstätte oder den Wohnort anzeigen, die wir kurz Herkunftsnamen und Wohnstättennamen nennen, brauchen daher unterschieden zu werden, denn die ersteren bedeuteten einen Fremden, die anderen die Einheimischen.

Die Fremden waren nicht nur Menschen aus einem fremden Land, sondern auch Menschen aus anderen Bezirken des Vaterlandes, aus einer anderen Stadt und überhaupt aus anderen Örtlichkeiten. Manchmal geht es auch in diesen Familiennamen um Betonung der Zugehörigkeit zu anderen Sippen, Stämmen. Personennamen dieser Art gibt es in Polen schon seit dem 12. und 13. Jahrhundert, z. B.: *Bawor* 'Bayer', *Polanin* 'einer vom Stamm Polanien', *Prus* ~ *Prusin* 'Preusse', *Żydowin* 'Jude'<sup>19</sup>. Die Herkunftsnamen lassen sich se-

<sup>17</sup> J. BENEŠ, *Op. cit.*, S. 172—178.

<sup>18</sup> M. GOTTSCHALD, *Op. cit.*, S. 44.

<sup>19</sup> Vgl.: W. TASZYCKI, *Najdawniejsze polskie imiona osobowe*. Kraków 1925, n: *Rozprawy i studia polonistyczne I Onomastyka*, Wrocław 1958, S. 82, 88.

mantisch in einige Klassen einteilen. Es hängt davon ab, was in ihrer Grundlage stand: 1. der Name von Stämmen bzw. Völkern, 2. Nationen, 3. Ländern, 4. Provinzen oder Regionen, 5. Städte.

1. *Cygan* — *Cygańczuk* — *Cygamecki* — *Cyganek* — *Cyganik* — *Cygan-kiewicz* — *Cygańczuk* — *Cygański* 'Zigeuner', *Frank* ~ *Franke* — *Frankiewicz* — *Frankowski* (?) 'Franke' — von Volksnamen der Franken', *Kazak* ~ *Kozak* — *Kozaczek* — *Kozaczka* — *Kozaczuk* — *Kozaczyński* — *Kozakiewicz* — *Kozakow* — *Kozakowski* 'Kosak, ein leichter Reiter, ein Freibeuter', *Ordyniec* — *Ordynski* ~ *Hordynski* 'Mitglied der Tatarenhorde', *Sas* ~ *Sass* — *Sasak* — *Sasal* — *Sasik* — *Sasim* — *Sasin* — *Saski* 'Sachse', *Tatar* ~ *Tatara* ~ *Tatera* — *Tatarata* — *Tatarczak* — *Tatarczuch* — *Tatarczuk* — *Tatarczyk* — *Tatarek* — *Tatarkiewicz* — *Tatarkowski* — *Tatarow* — *Tatarowski* — *Tatarski* — *Tatarynowicz* — *Tataryński* 'Tatar', *Żydaczek* — *Żydanowicz* — *Żydecki* — *Zydek* — *Żydowicz* — *Żydzia* — *Żydzik* 'Jude' usw.

2. *Bem* ~ *Boehm* — *Bemer* 'Böhme', *Charwat* ~ *Harwat* ~ *Karwat* — *Karwacki* 'Kroate', *Czech* — *Czechak* — *Czeszuga* 'Tscheche', *Czerkas* — *Czerkasiuk* — *Czerkaski* ~ *Czerkawski* 'Tscherkesse', *Francuz* 'Franzose', *Gre* — *Greczek* — *Greczka* — *Greczko* — *Greczkowski* — *Greczyło* 'Grieche', *Lach* — *Lachawiec* — *Lachendro* — *Lacheta* — *Lachor* — *Lachowicz* — *Lachowski* — *Lachur* (a) — 'Pole', *Łotysz* 'Lette', *Madziar* ~ *Madziarz* 'Ungar', *Moskal* — *Moskale* — *Moskalewicz* — *Moskalewski* — *Moskalik* — *Moskaluk* — *Moskala* — *Moskwa* (coll.) — *Moskwiak* — *Moskwiński* 'Russe', *Niemiec* — *Niemcewicz* — *Niemczewski* — *Niemczyc* — *Niemczycki* — *Niemczyk* — *Niemczynowicz* — *Niemczynowski* — *Niemczyński* 'Deutscher', *Olander* ~ *Olender* — *Olender* — *Holender* ~ *Holländer* ~ *Hollender* 'Holländer', *Pol* ~ *Pohl* — *Polachowski* — *Polacki* — *Polaczek* — *Polaczyk* — *Polak* ~ *Pollak* ~ *Pollack* — *Polakiewicz* — *Polakow* — *Polakowski* — *Polasik* — *Polaszek* — *Polaszewski* — *Polasek* — *Pollok* — *Poloczek* — *Polony* — *Polus* — *Polusik* 'Pole', *Rusak* — *Rusecki* — *Rusek* — *Rusiak* — *Rusiecki* — *Rusiewicz* — *Rusin* — *Rusinek* — *Rusiniak* — *Rusinkiewicz* — *Rusinowski* — *Rusiński* — *Rusjan* — *Rusnak* 'Russe', *Szot* (t) — *Szota* — *Szotek* — *Szotkowski* 'Schotte', *Szwed* — *Szweda* — *Szwede* — *Szwedek* — *Szwedkowicz* — *Szwedo* — *Szwedowski* — *Szwedzicki* — *Szwedziński* — *Szwedziuk* 'Schwede', *Szwajcer* ~ *Szweicer* 'Schweizer', *Turcewicz* — *Turczyk* — *Turczyn* — *Turczynowicz* — *Turczyński* — *Turek* — *Turkiewicz* 'Türke', *Wołoch* — *Wołosz* — *Wołoszczuk* — *Wołoszka* — *Wołoszuk* — *Wołoszyn* — *Wołoszynowski* — *Wołoszyński* 'Wallache' usw.

3. *Angielczyk* — *Angielski* 'Engländer', *Dunin* 'Däne' (?), *Holland* 'aus Holland', *Kurland* 'aus Kurland', *Litwa* (coll.) — *Litwak* — *Litwaniak* — *Litwin* — *Litwinek* — *Litwiniak* — *Litwiniec* — *Litwinienko* — *Litwiniszyn* — *Litwiniuk* — *Litwinowicz* — *Litwińczuk* — *Litwiński* — *Litwora* 'Litauer', *Prus* (auch 'Wappe') — *Prusak* — *Prusakiewicz* — *Prusakowski* — *Prusek* — *Prusicki* — *Prusiecki* — *Prusiewicz* — *Prusik* — *Prusinkiewicz* — *Prusinowski* — *Prusiński* — *Pruski* — *Pruszak* — *Pruszczak* — *Prusczyk* — *Pruszczyński* — *Pruszkiewicz* — *Pruszko* — *Pruszkowski* — *Pruszyński* — *Pruško* 'Preusse, aus Preussen', *Węgier* — *Węgierkiewicz* — *Węgierko* — *Węgierski* — *Węgrowski* — *Węgrzecki* — *Węgrzyk* — *Węgrzyn* — *Węgrzynek* — *Węgrzyniak* — *Węgrzynowicz* — *Węgrzynowski* — *Węgrzyński* — *Uhrzynowski* 'Ungar, aus Ungarn' usw.

4. *Doniec* ~ *Duniec* — *Doński* ~ *Duński* 'Doner Kosak', *Goral* ~ *Góral* — *Goralczyk* — *Góralczyk* — *Góralewicz* — *Góralewski* — *Góralik* — *Góralny*

— *Góralski* — 'Gebirgsbewohner', *Huculak* — *Hucul* 'Huzule', *Kaszub* — *Kaszuba* — *Kaszubik* — *Kaszubkiewicz* — *Kaszubowski* — *Kaszubski* — 'Kaschube, aus der Landschaft Kaschuben', *Krakowiak* 'aus der Wojew. Krakau', *Malopolski* 'aus Kleinpolen', *Mazowiecki* — *Mazur* — *Mazurczak* — *Mazurczyk* — *Mazurek* — *Mazurewicz* — *Mazurkiewicz* — *Mazurowicz* — *Mazurowski* — *Mazurski* 'Masovier, Masur — aus Masau, Masuren', *Morawek* — *Morawiec* — *Morawiecki* — *Morawiński* — *Morawski* 'Mährer, aus Mähren', *Orawiec* — *Orawiński* 'aus dem Gebirgsland Orawa', *Podlacha* — *Podlasiak* — *Podlasiecki* — *Podlaski* — *Podlaszewski* — 'aus der östlichen Provinz Polens — Podlasien', *Podolak* — *Podolecki* — *Podolski* — 'aus Podolien', *Polesiak* — *Polesiczuk* — *Poleski* — *Poleszak* — *Poleszczuk* — 'aus der ehemaligen Provinz Polens — Polesien', *Szlazak* ~ *Szlaşak* ~ *Szleşak* — *Śląski* — *Śląskiewicz* — *Ślżak* ~ *Śleşak* 'Schlesier, aus Schlesien', *Tatran* — *Tatrzański* 'aus dem Gebirgsland Tatra', *Wielkopolan* — *Wielkopolski* 'aus Grosspolen', *Wołyniak* — *Wołyniec* — *Wołyniuk* — *Wołyńczyk* — *Wołyński* 'aus Wolhynien', *Żuławiński* — *Żuławski* : *Żuława* 'aus dem Danziger Werder' usw.

5. *Amsterdamski* 'aus Amsterdam', *Berliński* 'aus Berlin', *Halicki* — *Haliczer* 'aus Halicz', *Gloger* 'aus Glogau', *Kobryner* — *Kobryńczuk* — *Kobryński* ~ *Kobrzyński* 'aus Kobrin', *Krakowian* — *Krakowiecki*(?) — *Krakowiński* (: Cracovia?) — *Krakowski* — *Krakus* 'aus Krakau', *Lubelczyk* — *Lubelski* — *Lubliner* — *Lubliniecki*(?) — *Lubliński* 'aus Lublin', *Mościczny* 'aus Mościska', *Nakielny* 'aus Nackel=Nakło', *Paryski* — *Paryżer* 'aus Paris', *Pragier* 'aus Praga', *Sieradzan* — *Sieradziński* — *Sieradzki* 'aus Sieradz', *Toruńczyk* ~ *Torończyk*(?) 'Thorner, aus Thorn', *Wieliczki* 'aus Wieliczka', *Wiener* — *Wiedeński* — *Wiedeński* 'aus Wien', *Włodawer* 'aus Włodawa', usw.

In dem angeführten Material mieden wir keine diminutiven, augmentativen und patronymischen Varianten, denn sie begleiten immer alle semantischen Gruppen unserer Familiennamen. Wir führten auch fremde, andersslavische und ausserslavische Familiennamen an. Von den spezifischen Bildungselementen seien genannt: *-a*, *-an* ~ *-anin*, *-in*, *-czyk*, *-czuk*, *-ny*, *-ata* (= +ęta), *-er*. Die letzten sind fremden Sprachen eigen: *-czuk* und *-ata* (cf. Tatarata) der ukrainischen, *-er* (cf. Berliner) der deutschen Sprache (bei uns den Judenfamiliennamen eigen). Andere Bildungselemente, wie: *-ak*, *-ec*, *-ek*, *-ik*, *-uk*, *-ko*, *-enko*, *-ski*, *-iszyn* trafen wir schon in den oben besprochenen Patronymika an. Sie werden verbunden von der gemeinsamen Funktion, die weit aufgefasste Zugehörigkeit zu bestimmen, zur Person oder zum Ding. In bezug auf die Semantik dieser Gruppe sei noch gewarnt vor der Ansicht dass nicht alle Familiennamen auf Fremde bzw. auf Ausländer hinweisen müssen, manchmal handelte es sich nur um einen zeitigen Aufenthalt im Fremdland.

Die Wohnstättennamen haben vor allem das charakteristische Bildungselement *-ski*, wovon bereits die Rede war. Es wurde betont, dass diese Familiennamen sehr häufig und lange Zeit nur den Dorfbesitzern eigen waren. Die Entdeckung derselben und die genaue Bestimmung, um welches Dorf es sich konkret handelte, ist jedoch oft umständlich. Nicht nur, weil das Bildungselement mit der Zeit in der polnischen Onomastik viele Funktionen bekam, aber auch deshalb, weil es oftmals erweitert wurde mit Elementen *-ow-* ~ *-ew-*, *-in* (in Masowien) und weil es sich an die Grundlage heftete und deren spezifische Suffixe *-ka*, *-ice*, *-in* übergang. Also muss man die Familiennamen auf *-ski* so verstehen, dass sie von einigen lautlich verschiedenen Örtlichkeiten entstan-

den sind, nicht davon zu sprechen, dass es Dörfer mit demselben Wortlaut aus verschiedenen Gegenden Polens sein können. Ausserdem spielen auch phonetische Wandel eine Rolle. Eine genaue Unterscheidung ermöglichen also nur Daten aus der Vergangenheit unmittelbare und mittelbare. Wir wollen einige Beispiele auf Grund der Materialien aus dem 16. und 17. Jahrhundert bringen:

*Bialobocki* : Białoboki, *Bialobrzeski* : Białobrzegi, *Bielski* : Biała, *Błażewski* : Błazów, *Broniewski* : Broniewice, *Bużeński* : Bużenin, *Cygański* : Cygany, *Drzażyński* : Drążno, *Drzewicki* : Drzewica, *Głoskowski* : Głoski (jetz Głuski), *Golański* : Golanka, *Gorecki* : Górką, *Górski* : Góra Kościelna, *Grądzki* : Grądy, *Grochowski* : Grochy, *Grzepski* : Grzebsko, *Hussowski* : Hussów, *Hermanowski* : Hermany, *Jurczyński* : Jurki, *Kaliski* : Kalisz, *Korczyński* : Korczyn, *Korycieński* : Korytno, *Kraśński* : Krasne, *Kryski* : Krysk(o), *Kuczborski* : Kuczbork, *Kunicki* : Kunice Wielkie, *Lasocki* : Lasotki, *Latałski* : Latalice, *Leszczyński* : Leszno, *Lutomirski* : Lutomiersk, *Łaski* : Łasko, *Łubieński* : Łubna, *Maciejowski* : Maciejowice, *Marchocki* : Marchocice, *Malczewski* : Małki, *Maczyński* : Mączniki, *Miński* : Mińsk, *Niegoszewski* : Niegoszew, *Niemojowski* : Niemojówka, *Nowopolski* : Nowopole, *Obodziński* : Obodno, *Ocieski* : Ocieszyn, *Olszowski* : Olszów, *Paprocki* : Paprocka Wola, *Papiński* : Papy, *Piasecki* : Piaski, *Piekarski* : Piekary, *Pilecki* : Pilce, *Poniatowski* : Poniaty, *Potocki* : Potok, *Roździeński* : Roździeń, *Rysiński* : Rysin, *Rykaczewski* : Rykacze, *Rywocki* : Rywocin, *Sarbiewski* : Sarbiewo, *Smotrycki* : Smotrycz, *Starowski* : Stara Wola, *Strykowski* : Stryków, *Szymanowski* : Szymany, *Śmiglecki*~*Śmigielski* : Śmigiel (cf. lat. Smiglecius), *Święcicki* : Wielkie Świecice, *Tarnowski* : Tarnów, *Tomicki* : Tomice, *Skrzypieński* : Skrzypna, *Twardowski* : Twardów, *Ujejski* : Ujazd, *Warszewicki* : Warszewice, *Wielewicki* : Wielewice, *Wieszczycki* : Wieszczyce, *Wilkowiecki* : Wilkowiecko, *Wilkowski* : Wilkowice, *Witwicki* : Witwica, *Zamojski* : Zamość, *Zakrzewski* : Zakrzewo und Zakrze, *Zbylitowski* : Zbylitowska Góra, *Zbąski* : Zbąszyn usw.

Wenn wir nun über die Schwierigkeiten im Klaren sind, können wir auch verstehen, warum der für uns so charakteristische Familiennamentypus so wenig bis jetzt bearbeitet wurde. Die Lücken auf diesem Gebiet bemühten wir uns und wir tun es weiterhin mit den seit einigen Jahren geführten, eigenen Untersuchungen zu füllen.

Bei Familiennamen von Wohnstättennamen ist noch die semantische Klasse zu berücksichtigen, welche auf die Lokalisierung der Behausung innerhalb des Geländes, des Dorfes oder der Stadt hinweist. Sie kennzeichnen sicher ein kleineres Eigentum, ein bürgerliches oder ein bäuerliches. Es ist immer daran zu denken, dass Familiennamen von Wohnstätten auf *-ski* seit langem eigentlich nur den Landadel charakterisierten. Zwar sind diese Familiennamen auch den Bürgern nicht fremd, aber wir dürfen nicht vergessen, dass der verarmte Landadel mit der Zeit immer häufiger in die Städte zog, und das sich Gebiet der Städte durch den Anschluss der umliegenden Dörfer mitsamt Besitzern vergrösserte. Die besprochenen Familiennamen kennzeichnen sich mit den Bildungselementen *-ny*, *-owy*, *-isty*. Produktivität zeigt von ihnen nur *-ny*, das bereits in der Zeit vom 13. bis 15. Jahrhundert selten vorkam, und das seit dem 16. Jahrhundert immer häufiger wurde.<sup>20</sup> Semantisch bedeutet

<sup>20</sup> Vgl.: S. KOZIEROWSKI, Op. cit., S. 21—23.

es, dass ein Träger auf Stelle wohnte, die der Stamm des Familiennamens angab.

Beispiele: *Bachorny* : bachorza 'Sumpf', *Blotny* : błoto 'Sumpf', *Bugajny* : bugaj 'jetzt bekannt nur als Name von Örtlichkeiten am Wasser liegenden', *Chrostny* ~ *Chróstny* : chróst 'Reisig', *Dolny* : dół 'Grube', *Dulny* : dół, *Dworny* : dwór 'Adelhof', *Figurny* : figura 'eine Figur an der Landstrasse', *Gajny* : gaj 'Hain', *Graniczny* : granica 'Dorf- oder Stadtgrenze', *Grobelny* : grobla 'Deich', *Jezierny* : jezioro 'der See', *Kaplny* : kapla 'Kapelle', *Kątny* : kąt 'Schlupfwinkel', *Kałużny* : kałuża 'Pfütze, Lache', *Kempny* : kępa 'Büschel, eine Flussinsel von Sträuchern bewachsen', *Konieczny* : koniec 'Dorf- oder Stadtrand', *Leśny* : las 'Wald', *Łączny* : łąka 'Wiese', *Łężny* : łęgi 'Sumpfwald oder Sumpfwiese', *Moczarny* ~ *Mocarny* : moczar 'Sumpfland', *Nadolny* : na dole wsi 'im Unterdorf', *Nagórny* : na górze wsi 'im Oberdorf', *Nakonieczny* : na końcu wsi, miasta 'am Ende des Dorfes oder der Stadt', *Napolny* : na polu 'im Freien', *Narożny* : na rogu 'an der Strassenecke', *Narzeczny* : na rzece 'auf dem Fluss', *Oplotny* : koło płotu 'am Zaun, an der Dorfgrenze', *Piaseczny* : na piaskach 'auf dem Sand', *Podedworny* : pode dworu 'beim Herrenhaus', *Podgajny* : pod gajem 'beim Hain', *Podkościelny* : pod kościołem 'bei der Kirche', *Podleśny* : pod lasem 'am Wald', *Podlipny* : pod lipą 'zur Linde', *Podmurny* : pod murem 'an der Mauer', *Polny* : pole 'Feld', *Porębny* : poręba 'Holzschlag', *Potoczny* : potok 'Bach', *Ratuszny* : ratusz 'Rathaus', *Równy* : rów 'Graben', *Sklepny* : sklep 'Laden', *Skonieczny* ~ *Skoneczny* : z końca wsi lub miasta 'vom Dorf- oder Stadttende', *Skrajny* : z kraju wsi lub miasta 'vom Dorf- oder Stadtrand', *Szalasny* : szałas 'Laubhütte', *Ściegienny* : ściegna 'Pfad', *Uliczny* : ulica 'Strasse', *Wodny* : woda 'Wasser', *Zablotny* : za błotami 'hinter dem Sumpf', *Zadrożny* : za drogą 'hinter dem Weg', *Zadworny* : za dworem 'hinter dem Hof', *Zagajny* : za gajem 'hinter dem Hain', *Zakościelny* : za kościołem 'hinter der Kirche', *Zaleśny* : za lasem 'hinter dem Wald', *Zależny* : za łęgami 'hinter dem Sumpfland', *Zamostny* : za mostem 'hinter der Brücke', *Zapotoczny* : za potokiem 'hinter dem Bach', *Zarzeczny* : za rzeką 'hinter dem Fluss', *Zasmużny* : za smugą 'hinter dem Gelenge, Sottel, Striemen', *Zastrażny* : za strażą 'hinter der Wache', *Zawodny* : za woda 'hinter dem Wasser' usw.

Dieselbe semantische Funktion haben die Bildungselemente *-owy*, *-isty*. Sie sind von *-ny* seltener, besonders in der Vergangenheit.<sup>21</sup> Zum Beispiel: *Bukowy* : buk 'Buche', *Brzegowy* : brzeg 'Ufer', *Borowy* : bór 'Wald', *Dębowy* : dąb 'Eiche', *Dołowy* : dół 'Grube', *Lipowy* : lipa 'Linde', *Olchowy* ~ *Olszowy* : olcha ~ olsza 'Erle', *Topolowy* : topola 'Pappel'; *Kalisty* : kał 'Schlamm', *Kępisty* : kępa 'Büschel'. Ich kenne noch ein Beispiel mit dem Bildungselement *-owaty*, aber ich weiss nicht, ob es nicht vereinzelt dasteht, vgl. *Wiszowaty* : wisz 'dichtes, verwirrtes Gebüsch'.

D) Es bleibt noch zu besprechen die Kategorie der Familiennamen, welche den Beruf und den Bevölkerungskreis der ursprünglichen Träger anzeigen.

Der Begriff Beruf muss hier anders verstanden werden als heute, im Zusammenhang mit der allgemeinen historischen Entwicklung. Man kann zum Beispiel nicht ausschliesslich an Handwerker als Zunftmitglieder in der Stadt denken, man muss auch an die Heimarbeiter auf dem Lande denken. Diese sind in unserem Lande auch heute noch häufig. Das lenkt wiederum unsere Aufmerksamkeit auf die manchmal grössere Fachzersplitterung dieser Erzeuge.

<sup>21</sup> Ibidem, S. 100, 104.

Indem wir uns genauer als bisher mit der semantischen Seite dieser Familiennamen beschäftigen, ferner können wir auch besser die Rolle und die Bedeutung dieser Familiennamengruppe innerhalb der übrigen Gruppen bestimmen. Es wird wohl richtig sein, dass die besprochene Gruppe, chronologisch gesehen, unter den anderen die jüngere ist<sup>22</sup>, denn die Familiennamen, die direkt von den bereits vorhandenen Berufs- und Standesnamen gebildet wurden, begangen erst gegen das 18. Jahrhundert häufiger zu werden. Wir dürfen hierbei aber auch nicht die früher erschienenen, verschiedenen Übernamen ausser Acht lassen, die einen Beruf indirekt bezeichnen können, wovon bereits die Rede war. Es mag also nicht um eine qualitativ neue Entwicklung gehen, sondern um verschiedene Stufen derselben Entwicklung. Eine weitere Zweifelsfrage ist die Beurteilung der Familiennamen des Typus: *Cesarz* 'Kaiser', *Biskup* 'Bischof', *Król* 'König', *Monarcho* 'Monarch', *Papież* 'Papst', *Przeor* 'Prior'. Es ist wohl klar, dass diese Familiennamen die wirkliche Würden ihrer Träger nicht bestimmen, denn diese Vertreter der Gesellschaft hatten ihre spezifische Art die eigene Person zu bezeichnen, ohne Gebrauch von Appellativen. Vielleicht handelt es sich hier nur um einen ironischen Namen, wobei die Umstände seiner Entstehung nicht festzustellen sind, oder auch um die in den Familiennamen häufige stilistische Figur: die Methapher oder Metonymie. Zum Teil können diese Familienamen mit den Theaterrollen auf der Volksbühne erklärt werden. Sie blieben auf immer an ihren Darstellern haften. Daraufhin sehe ich in diesen Familiennamen eher Übernamen und setze sie nicht in diese Gruppe. Trotzdem bietet sich eine neue Schwierigkeit, nämlich Bestimmung der Grenzen dieser Interpretation. In diesem Falle denke ich an Familiennamen wie: *Hetman* 'Hetman', *Kanclerz* 'Kanzler', *Marszałek* 'Marschall', *Pulkownik* 'Oberst', *Wódz* 'Heerführer'. Weitere ausführliche Untersuchungen werden wohl Klarheit bringen, wann diese Familiennamen entstanden sind und wie sie den bestimmten Bevölkerungskreisen einzuordnen sind. Zur Orientierung nahm ich in der besprochenen Gruppe die Teilung in mehrere besondere semantische Klassen vor. Um der Analyse die richtige historische Grundlage zu geben, führe ich nach Lindes Wörterbuch<sup>23</sup> die alten Bedeutungen an. Ich nutze hierbei auch das sog. Warschauer Wörterbuch<sup>24</sup> aus. Ich verzichte auch nicht im Material auf Archaismen und dialektische Formen. Die grössere vielleicht Anzahl von Beispielen ist damit u. a. zu erklären, dass eben dieser Bedeutungsgruppe der Familiennamen unsere Forscher bisher die geringste Aufmerksamkeit schenkten.

Familiennamen von Standesnamen: *Biedacha* ~ *Biedak* ~ *Biedny* 'ein Elender, Armer', *Bogacz* ~ *Bogatek* ~ *Bogacki*: *bogaty* 'ein Reicher', *Chalupnik* 'Bauer der nur eine Hütte und etwas Boden darum besitzt', *Chłopecki* ~ *Chłopek* ~ *Chłopik*: *chłop* 'Bauer, armer Bauer, armer Landmann', *Chudak* ~ *Chudała* ~ *Chudek* ~ *Chudoba* ~ *Chudyka* ~ *Chudy* ~ *Chudziak* ~ *Chudziński*: *chudzina* 'ein armer, elender Mensch', *Dziedzic* 'Erbe, Erbherr', *Gazda* ~ *Gazdeczka* 'Hauswirt, Hausherr — bei dem Gorallenvolk', *Gburek* ~ *Gburzyński*: *gbur* 'Namen des Bauers in Dörfern auf Grund des deutschen Rechtes entstanden', *Gołota* ~ *Gołoś* 'ein Unangessener, ein Unbegüterter' 'armer Schlucker', *Gospodarek*: *gospodarz* 'ein kleiner Wirt', *Gzel* ~ *Gzella* 'cf. Geselle', *Kmi-*

<sup>22</sup> W. TASZYCKI, *Polskie* . . . , S. 13.

<sup>23</sup> S. B. LINDE, *Słownik języka polskiego*, II Auflage, Bd I—VI, Lwów 1854—1860.

<sup>24</sup> J. KARŁOWICZ, A. KRYŃSKI, W. NIEDŹWIECKI, *Słownik języka polskiego*, Bd I—VIII, Warszawa 1900—1927.

*ec*~*Kmiotek* 'Bauer der eine Haupthufe besitzt, Ganzlöhner', *Komornik* 'Mietmann, Hauseinwohner, Einlieger, Insass', *Leman*~*Lejman* 'cf. Lehenmann', *Majer*~*Majerek* : deutsch Meier 'Erbpächter', *Majstrzyk* : majster 'Meister', *Mieszczanski*~*Mieszczanowski*~*Mieszczankowski* : mieszczan(ek) 'Stadtbürger', *Mizer(a)*~*Mizeracki*~*Mizerek*~*Mizerkiewicz*~*Mizerski* 'ein Elender — coll. *Mizeracy* elendes Volk', *Noworolnik*~*Nowosad* 'ein neuer Kolonist, der noch nicht lange wo ansässig ist', *Ogrodnik* 'Halbbauer, Gärtner', *Osadca* 'der Kolonienstifter, Ansiedler', *Osadnik* 'Kolonist', *Osiadly* 'ansässig, der etwas in Besitz genommen hat', *Panek*~*Panecki* 'Herrlein, Herrchen', *Panicz* 'junger Herr', *Slugajski* : sluga 'Diener', *Raba*~*Rabach*~*Rabas*~*Rabek* (ukr.) : rab 'Untertaner', *Szlachta* (coll.) 'Edelleute', *Władyka*~*Włodyka*~*Włodyga* 'Herr', *Wolak*~*Wolanin*~*Wolan*~*Wolny*~*Wolnik* : wola 'Freisass', *Zagrodniczek* : zagrodnik 'Hintersass, Hintersättler, Beisass', *Ziemia* 'Landmann, Feldbauer' später 'Landgutsbesitzer, Landedelmann' usw.

Familiennamen von Beamten und Aufsichtspersonalbezeichnungen: *Ataman* 'in der Ukraine der Dorfrichter, Schulze, der Richter eines Städtchens', *Bojar* 'in Litauen Mittelding zwischen Edelmann und Bauer' 'Gewalttätiger, Unterdrücker', *Dworak*~*Dworzak* 'Hofmann', *Dwornik* 'Hofmeier, Hofvogt', *Gumienny* 'Scheunenaufseher', *Kata* : kat 'Henker', *Kanclerz*~*Kanceler* 'Kanzler', *Karbowy*~*Karboownik* 'der auf dem Lande die Rechnung auf dem Kerbstocke führt, der Bauernvogt', *Kasztelan* 'Burgvogt', *Kniaz* 'Schultheiss in Dörfern mit valachischem Ansiedlungsrecht', *Komornik* 'Kammerjuncker' 'Landkammerherradjunkt', *Koniusz*~*Konius* 'cf. koniuszy = Stallmeister', *Kustosz* 'Verwahrer, Aufseher — Kronenverwahrer', *Legat* 'Gesandter', *Ławnik* 'Schöppe', *Małodobry* : mało dobry 'Henker', *Marszałek*~*Marszał*~*Marszał* 'Marschall — Kronmarschall, Hofmarschall, im allgemeinen ein Vorgesetzter', *Mytnik* 'Mautner, Zolleinnehmer' *Palester* 'cf. palestra = Advokaten nebst Gehilfen', *Pisarczyk*~*Pisarek* : pisarz 'Schreiber', *Poborczyk* 'cf. poborca = Steuereinnehmer', *Podskarbi* 'Schatzmeister', *Podwójci* 'Untervogt, Unterstadtrichter', *Pokładnik* 'Depositarius', *Polowy* 'Aufseher der Feldarbeiten', *Prokurat* 'Sachwalter, Advokat', *Prezes* 'Präsident, Präses', *Rajca* 'Rats-herr', *Rataj*~*Komisarz* 'Gutsverwalter, Güterverwalter', *Ratman*~*Retman* 'Ratmann', *Richter*~*Rychter* 'Richter' 'Landrichter', *Senator* 'Senator, ein Reichsrat', *Sendyk* 'Syndicus', *Sędziak* 'Richter' auch 'Verwalter einer Provinz bei Türken (vgl. turk. sandżak), *Sołtys*~*Szołtys* 'Schultheiss, Dorfrichter, Schulzenlehner', *Starosta* 'der Vorgesetzte, der Älteste' 'Landvogt' 'Schlosshauptmann', *Stygar* 'Salzbergwerksbeamter' 'Aufseher über die Arbeiten im Salzbergwerke' *Szafarz*~*Szafar*~*Szafer* 'Schaffner', *Włodarz*~*Włodek* 'Verwalter, Hofvogt, Dorfvogt, Hausvogt', *Wojewoda* 'Aufführer im Kriege, Senator', *Wojt*~*Voit*~*Focht* 'Stadtvogt, Dorfschulze', *Żupnik* 'Salzbergwerksbeamte, Salzrichter' usw.

Familiennamen von Dienstleutenamen: *Czeladka* 'cf. czeladź = das Gesinde', *Fornal* 'Pferdeknecht auf dem Lande', *Forys* 'Vorreiterbursche bei einem sechsspännigen Wagen', *Hajduk*~*Hajduczek* 'Bedienter im Heiduckenkleidung', *Klucznik*~*Kluczny* 'dem die Schlüssel anvertraut sind', *Kosiar*~*Kosarz*~*Kosar*~*Kośnik* 'Schnitzer', *Koziarz* 'Ziegenhirt', *Kucharz*~*Kuchar* 'Koch', *Kuchta* 'Küchenjunge', *Kuczera* : kuczer 'Kutscher, Kutschenreiter', *Lokaj* 'Lakai', *Masztalerz*~*Mastalerz* 'Reiterknecht, Stallknecht', *Oracz* 'Pflüger, Ackerer', *Owczarz*~*Owczarz* 'Schäfer', *Owczarek*~*Owczarczyk* 'Schäferknecht', *Pacholek* 'Knecht, Bedienter, Lakai', *Palacz*~*Palicz* 'Brenner, Ofen-

heizer', *Parobczak* : parobek 'Knecht, Hausknecht, Stallknecht', *Pasterz* ~ *Pasturczak* : pasturz 'Hirte', *Paż* 'Page', *Sadownik* 'Obstgärtner', *Sieczkarz* 'Häckselschneider', *Skotarz* 'Viehhirt', *Stadnik* 'Stuttereiaufseher' 'Herdenhirt', *Stangret* 'Kutscher', *Stawarz* ~ *Stawiarz* 'Teichgräber', *Stróż* 'Wächter', *Woźny* 'Gerichtsfrohn, Forderknecht, Gerichtsdienier' usw.

Familiennamen aus dem Militärwesen: *Bembenista* 'Trommelschläger', *Braniecki* : braniec 'Kriegsgefangene, Sklave', *Choraży* 'Fahnenträger', *Ciurej* : ciura 'ein Trossbube bei der Armee', *Czurak* ~ *Czurko* : ukr. czura = ciura = 'ds.', *Ćwik* 'Veteran', *Dobosz* 'Trommelschläger', *Drab* ~ *Drabik* 'Fussknecht, Kriegsknecht zu Fuss', *Drabent* = drabant 'Trabant', *Dragan* ~ *Dragon* 'Dragoner', *Huzar* ~ *Husar* 'ein leichter ungarisch gekleideter Reiter', *Husarz* ~ *Usarz* 'ein polnischer Husar', *Janczar* 'Janitschar', *Kapitan* 'Hauptmann', *Majtczak* : majtek 'Matrose, Bootsknecht', *Matras* ~ *Matraszek* ~ *Matraszka* : matros 'Matrose', *Maryniarczyk* : maryniarz = marynarz 'Schiffsmann', *Piechota* ~ *Piechotka* ~ *Piechura* = piechur 'Infanterist, Fussgänger, Fussknecht', *Pocztowy* 'Reitknecht eines Towarzysz', *Porucznik* 'Kriegskommissar' 'Leutenant', *Rajtar* ~ *Rajter* 'Kavallerist auf deutschem Kriegsfuss', *Rycerz* ~ *Rycer* 'ein adlicher Soldat, ein berittener Adlicher', *Sierżant* : serżant 'Sergeant', *Surmacz* 'Zinkenpfeifer, Zinkenblaser', *Trebacz* ~ *Trembacz* 'Trompeter', *Ulanowicz* ~ *Ułański* : ułan 'Ulan', *Wojas* ~ *Wojarek* ~ *Wojownik* 'Krieger', *Żołdak* 'Söldner', *Żołnierzak* : żołnierz 'Soldat', *Żolnierczyk* 'ein junger Soldat, ein kleiner Soldat' usw.

Familiennamen aus dem Bereiche des Handwerks und Industrie: *Balbierz* 'Barbier', *Bednarz* ~ *Bednorz* 'Fassbinder, Böttcher', *Blacharz* 'Blechschläger, Flaschner, Klempner', *Blacharczyk* 'Klempnergeselle', *Ceglarz* ~ *Ceglarek* 'Ziegelarbeiter, Ziegelstreicher, Ziegelbrenner', *Chmielarz* ~ *Chmielorz* 'Hopfensammler', *Cieśla* ~ *Cieśla* 'Zimmermann', *Ciesielczyk* 'Zimmermannsgeselle, Zimmermannsjunge', *Cukiernik* 'Zuckersieder, Zuckerbäcker', *Gancarz* ~ *Garnarcz* ~ *Honczaruk* (ukr.) 'Töpfer', *Garnarczycy* 'Töpfergeselle, Töpferjunge', *Golasz* : golarz 'Barbier', *Golibroda* 'Bartscherer, Barbier', *Gorzalnik* 'Branntweinbrenner', *Gorzelany* ~ *Gorzelanny* ~ *Gorzelanni* 'Branntweinbrennermeister', *Górnik* 'Bergknappe, Bergmann', *Hutnik* 'Hüttenarbeiter, Glasmacher, Metallschmelzer', *Kamieniarz* ~ *Kamieniorz* 'der in Stein arbeitet, der Steinschneider, der Steinschleifer', *Kasiarz* = kaszarz 'Grützenmacher', *Knap* 'Knappe, Tuchknappe, Tuchmacher', *Koleśnik* 'Stellmacher, Rademacher', *Kosycarz* = koszyczarz 'Korbmacher', *Kotlarz* ~ *Kotlorz* 'Kupferschmied', *Kotlarczyk* 'Kupferschmiedsgeselle oder Bursche', *Kowal* ~ *Kowol* 'Schmied', *Kowalczyk* 'Schmiedsgeselle', *Krawiec* 'Schneider', *Krawczyk* 'Schneidergeselle, Schneidembursche', *Kubelnik* 'Holzkübelmacher', *Kuśnierz* ~ *Kusznier* ~ *Kuśmierz* 'Kürschner', *Kuśnierzycy* 'Kürschnersgeselle', *Kuźnik* ~ *Kuźniarz* ~ *Kuźniar* 'Eisenarbeiter, Eisenschmied', *Łazebnik* = łazebnik = łaziennik 'Bader', *Łucarz* 'Armbrustmacher', *Mielcarz* 'Mälzer', *Mielnik* 'Müller', *Młynarz* 'ds.', *Młynarczyk* 'Mühlknappe', *Mularz* 'Maurer', *Mydlarz* 'Seifensieder', *Mydlarczyk* 'Seifensiedergeselle', *Nieckarz* 'Muldenmacher', *Olejniki* ~ *Olejarz* 'Ölschlagler, Ölmann', *Olejarnik* 'ds.', *Papiernik* 'Papiermüller, Papiermacher', *Piekarz* 'Bäcker', *Piekarczyk* 'Bäckerknecht', *Piwowar* 'Bierbrauer', *Płóciennik* 'Leinenweber, Leinenhändler', *Polewacz* 'Begiesser, Verzinner, Tünder', *Powroźnik* 'Seiler', *Prac* 'Wäscher', *Probiez* ~ *Probiez* 'Probiez', *Rymarz* ~ *Rymar*, ~ *Rymer* 'Riemer', *Rymarczyk* 'Riemergeselle', *Rzeźnik* 'Fleischer, Fleischhauer Metzger', *Sercarz* = serczarz (?) 'Käsemacher', *Sitarz* ~ *Siciarz* 'Siebmacher'

*Siedlarz* = siodlarz 'Sattler', *Sklarz* ~ *Sklorz* ~ *Szklarz* 'Glaser, Glasmacher, Glasschmelzer', *Skrzyniarz* 'Kistenmacher', *Slusarz* ~ *Slusarz* 'Schlosser, Kleinschmied', *Slodownik* 'Malzer, Malzbrenner', *Smalcerz* ~ *Smelcerz* = szmelcarz 'Eisenschmelzer, Erzschmelzer', *Srebrnik* 'Silberarbeiter', *Stalmach* ~ *Stelmach* 'Stellmacher, Gestellmacher', *Stolarz* ~ *Stolorz* 'Tischler', *Stolarczyk* 'Tischlergeselle', *Strycharz* 'Kornstreicher, Scheffelstreicher', *Studniarek* : studniarz 'Brunnengräber', *Sukiennik* 'Tuchmacher, Tuchhändler', *Sulerz* = szulerz 'Ofenheizer in der Glashütte', *Szwiec* ~ *Szewc* 'Schuhmacher' 'Schuster', *Szewczyk* 'Schuhmachergeselle', *Tkacz* ~ *Tkocz* 'Weber', *Zamecznik* 'Schlosser', *Zdun* 'Töpfer, Hafner', *Zduńczyk* 'Töpfergeselle, Töpferjunge', *Żeleźnik* 'Eisenarbeiter, Eisenhändler' usw.

Familiennamen aus dem Handel- und Transportwesen: *Bazarnik* : bazar 'Markender', *Ciumak* vgl. ukr. czumak 'Salzhöcker, Salzverkäufer', *Flis* ~ *Fli-sak* 'Flösser', *Furman* ~ *Furmanek* 'Fuhrmann', *Handelsmann* 'Händler', *Kaczmarz* ~ *Karczmar* ~ *Kaczmar(a)* 'Schenkenwirt', *Karczmarczyk* 'Schenkenjunge', *Karnicki* : karnik : kara 'Kärtner', *Kramarz* ~ *Kramnik* ~ *Kramer* ~ *Kremer* 'Krämer', *Kramarczyk* 'Tabuletkrämer, circuitor', *Krupiarz* ~ *Krupnik* 'Graupenmacher, Graupenhändler', *Kupiec* 'Kaufmann', *Oryl* 'Holzflossmacher', *Prasula* ~ *Prasol* : prasol 'Salzverkäufer, Salzfaktor, Salzhöcker', *Przewoźnik* 'Fährmann, Überführer', *Solarz* ~ *Solnik* 'Salzverkäufer, Salzhändler', *Sternik* — *Styrnik* 'Steuermann', *Szcutnik* ~ *Skutnik* 'Schützenbauer, Schiffszimmermann', *Szynkaruk* cf. szynkarz 'Schenkenwirt', *Tabacznik* 'Tabakshändler', *Winiasz* 'Weinhändler', *Woźnica* ~ *Woźniczka* 'Wagenführer, Fuhrmann', usw.

Familiennamen die sich auf Forst-, Jagd- und Fischwesen beziehen: *Bartnik* ~ *Bartniczek* 'Beutner, Aufseher der Waldbienenstöcke, Zeidler', *Drwal* 'Holzhacker', *Dziechciarz* : dziegciarz 'Birkenteersieder', *Gajowy* ~ *Gajownik* ≤ gajownik 'Hägereiter, Häger, Forstknecht', *Leśnik* 'Förster', *Łowczak* : łowczy oder łowiec 'Jäger', *Maziarz* 'Schmiersieder', *Myśliwiec* 'Jäger, Jagdkenner', *Myśliwek* : myśliwy 'Jäger', *Ochotnicki* : ochotnik 'Jäger', *Pilarz* ~ *Pilorz* : piła 'Brettschneider', *Popielarz* ~ *Popielnik* 'Aschenbrenner' 'Aschenhändler', *Pszczelnik* 'Bienenwärter', *Ptasznik* 'Vogelfänger, Vogelsteller, Vogelhändler, Vogler', *Rabca* ~ *Rębacz* ~ *Rębarz* 'Holzhauer', *Rybak* 'Fischer', *Smolak* ~ *Smolarz* ~ *Smolnik* 'Pechbrenner, Teerbrenner', *Strzelec* 'Jäger', *Strzelczyk* 'Jägerbursche', *Tracz* 'Säger, Brettschneider', *Węglarz* ~ *Węglorz* 'Kohlenbrenner, Köhler' usw.

Familiennamen von Namen die sich auf das kirchliche und religiöse Leben beziehen: *Dziak* ~ *Dziakowski* 'cf. diak = Klerikus von der griechischen Kirche' 'Kirchensänger, Kantor', *Dziekan* 'Dechant', *Dzwonik* ≤ dzwonnik ~ *Dzwoniarek* : dzwoniarz 'Glöckner, Glockenläuter', *Frater* 'ein Frater bei den Mönchen', *Grabarz* 'Gräber', *Gwardian* 'Guardian in einem Kloster', *Heretyk* 'Ketzer', *Humen* ~ *Humeniuk* (ukr.) : ihumen 'Abt vom griechischen Ritus', *Kantor* 'Vorsänger', *Kapelan* 'Kapellan', *Kaplan* 'Priester', *Kleryk* 'ein Geistlicher der ersten Reihe', *Kościelnik* 'Priester', *Kościelny* 'Kirchner, Messner', *Mnik* ~ *Mniszek* : mnich 'Mönch', *Organista* 'Organist, Orgelbauer', *Pastor* ~ *Pasztor* 'Pastor', *Pater* 'Geistlicher', *Pleban* ~ *Kleban* 'Pfarrer', *Pogan* 'Heide', *Pop* 'griechischer Priester', *Pustelnik* 'Einsiedler, Eremit', *Przechta* 'getaufter Jude', *Reformat* 'Reformat, Ordensbruder von der strengen Observanz der Regel des h. Franziscus', *Rybaltowski* : rybalt 'ein Schüler der die Psalmen singt, Psalmist, Kantor', *Zakryś* : zakrystian 'Kirchendiener, Küster, Glöcker' (?) usw.

Familiennamen von freien Berufen: *Bakalarz*~*Bakalosz* 'Kinderlehrer, Schulmeister', *Basista* 'Bassist', *Cyruliczek*~*Cyrulicek* : cyrulik 'Wundarzt, Chirurg', *Doktor* 'Kirchenlehrer, Arzt, Quacksalber', *Filozof* 'Philosoph', *Gadek* 'Musikus, Spielmann', *Gracz*~*Graj*~*Grajek*~*Grala* 'Spieler auf einem Instrument', *Klecha* 'Dorfschulmeister', *Konowalski* : konowal 'Reitschmied, Rossarzt', *Kuglarz*~*Kugler* 'Gaukelpieler, Taschenspieler, Seiltänzer', *Lutnik* 'Lautenspieler', *Malarz*~*Malarczyk* 'Maler, Malerbursche', *Medyka* : medyk 'Medikus, Artz', *Miernik* 'Feldmesser, Massaufseher', *Misiarz* 'die Tiere Kastrierender' (dasselbe was *miśnik* 'Schüsselmacher'?), *Muzyk*~*Muzyka* 'Musikus, Musikanten', *Piszczyk* 'Pfeifer, Leichenmusikus', *Skoczek* 'Springer', *Skomoruch* = skomoroch 'Gaukler, Spassmacher, Bärenführer', *Skrzypek* 'Geiger, Violinspieler, Bierfiedler', *Śmieszek* 'Spassmacher, Possenreisser', *Szkolnik* 'Schulaufseher, Schulmeister', *Żak*~*Żaczek* 'Schüler, Student, Schulfuchs, Studirter' usw.

Familiennamen von Namen für asoziale Elemente: *Hajduk* 'herumstreifendes Gesindel', *Kostera*~*Kostyra* 'Würfelspieler, Kartenspieler, Doppler', *Lupieżnik* 'Räuber, Plünderer, Schinder', *Mendyk(a)*~*Mandyk* 'Bettler', *Nicpoń* 'Halunke, Taugenichts', *Obibok* 'Schläger, Raufer', *Oprych* : opryszek 'Buschkläpper, Strauchdieb', *Oszust* 'Betrüger', *Szalbierz* 'Betrüger, Berücker', *Smyk* 'Mauser, Schnipfer' 'Bänkelsänger', *Szuller* : szuler 'Hasardspieler, Doppler', *Wyrwa*~*Wyrwas* 'Betrüger, Schelm', *Żebrak*~*Żebracki*~*Żebruń* 'Bettler' usw.

Familiennamen von anderen Benennungen: *Krajan*~*Lancman* 'Landsmann', *Nowicz*~*Nowak*~*Nowocień*~*Nowotny*~*Nowotnik* 'Neuling, Novize, Anfänger', *Ożga*~*Ozga* 'Abgebrannter', *Pogorzelec* 'Abgebrannter', *Przybycień*~*Przybysz*~*Przybys*~*Przybył(a)*~*Przybyło* 'ein Ankömmling, ein angekommener Fremder', *Przychodzień*~*Przychodzeń* 'ds.', *Rodak*~*Rodakowski* 'Landsmann', *Stępień*~*Stempień* : wstepień 'ein neu Antretender, ein Neuling, Anzögling', *Wędrowiec* 'Wandersmann', *Ziemek*~*Ziomek* 'Landsmann', usw.

Wenn es um die Entstehung der erblichen Familiennamen von Berufs- und Standesnamen geht, so liegt die Erklärung nahe, dass der Beruf und die gesellschaftliche Stellung — in positiver oder negativer Bedeutung — vom Vater auf den Sohn viele Jahre lang übertragen wurden, was bis vor kurzem etwas Allgemeines war. Mit diesen Familiennamen brauchte man die Einheimischen nicht zu bezeichnen, da es für sie wenig charakterisierend war. Wahrscheinlich nannte man so besonders die Einwanderer und weil diese grundsätzlich nicht reich waren, wird es klarer, warum diese Familiennamen sich vor allem auf die niedrige Stellungen beziehen, die man überall antraf und die unentbehrlich waren. Verschiedene Einzelercheinungen verbreiten darüber noch interessantes Licht. Derselbe Beruf oder dieselbe Stellung werden nämlich mit verschiedenen Ausdrücken bezeichnet, was sicherlich von ihrer geographischer Differenzierung in der Sprache abhängt, vgl.: *Knap*~*Sukiennik* 'Tuchhändler', *Garncarz*~*Zdun* 'Töpfer', *Ożga*~*Pogorzelec* 'Abgebrannter', *Nowak*~*Nowocień*~*Nowotny* 'Neuling', *Stalmach*~*Koleśnik* 'Wagner', *Kniaź*~*Wójt* 'Schultheiss' u. a. Dieser Aspekt der Sache kann nicht nur für die Onomastik, aber auch für die Lexikologie von Bedeutung sein. Wie in den anderen Gruppen treten auch hier viele Patronymika auf, die sich auch in Abhängigkeit von den Bildungselementen geographisch unterscheiden lassen. In diesem Punkt sind solche Familiennamenvarianten wichtig, wie z. B.: *Soltysiek*~*Soltysiak*~*Soltysik*~*Soltysiuk*, *Tkacz-enko*~*Tkaczów*~*Tkaczuk*~*Tkaczyk*~*Tkaczyński*, *Wójciak*~*Wójcik*~*Wój-*

*cicki*~*Wójcikiewicz* ~ *Wójcikowski*~*Wójciuk*~*Wójtowicz* ~ *Wójtowski*~*Wojtowiecki*. Patronymische Varianten gibt es sehr viel, gewiss mehr als einfache Formen, die direkt von den Appellativen übernommen wurden. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass Familiennamen ausser der streng onomastischen Funktion auch verschiedene emotionelle Stimmungen wiedergeben: positive oder negative. Das hängt mit ihrem unterscheidenden Zweck zusammen, mit Detoriorisieren oder Mildern derjenigen Eigenschaft, die zur Unterscheidung einer Person von anderen gebraucht wurde. In dem uns interessierenden Bereich weisen wir auf Beispiele folgender Art hin: *Furmaga*~*Furman*, *Hajduga*~*Hajduk*, *Kosiara*~*Kosiarz*, *Pastuszka* — *Pastuszko*~*Pasterz*. Auf solche Weise sind wohl auch die Gestalten vom Typus: *Kaczmar*~*Kaczmarek*, *Piekar*~*Piekara*~*Piekarek*, *Smolar*~*Smolarek* zu erklären, deren Phonetik auf eine Rückbildung deutete. In diesem Fall ginge es um Vergröberung, Herabsetzung des Familiennamens. Eine Veredelung dagegen findet eventuell statt durch Hinzufügen des Bildungselements *-ski*, vgl.: *Furmański*~*Furman*, *Gontarski*~*Gontarz*, *Grabarski*~*Grabarz*, *Kuźniarski*~*Kuźniarz*, *Lemański*~*Leman*, *Myśliwski*~*Myśliwy* u. a. Die Varianten auf *-ski* wurden besonders in den letzten Jahrhunderten häufig, was nicht, ohne Recht mit dem Einfluss der adligen Familiennamen auf *-ski*, der Wohnortsnamen, erklärt wurde, obwohl sie auch als Patronymika angenommen werden dürfen.

\*

IV. Die ganzen Ausführungen zusammenfassend, möchte ich nur auf gewisse allgemeine Schlüsse hinweisen, die zum weiteren Fortschreiten der Untersuchungen zu polnischen Familiennamen beitragen können.

Die Untersuchungen sollten möglichst mit geschichtlichem Material unterbaut werden. Zwar fehlt dieses oft, wir können auch nicht in ihm direkte Lösungen finden, sondern nur indirekte. Aber nur auf geschichtliches Material gestützt, können wir die chronologische Folge der einzelnen Erscheinungen bestimmen sowie deren geographische Verbreitung, und Verknüpfung mit kulturhistorischen Erscheinungen. Im letztgenannten Fall wäre es überaus zweckmässig auch die Verbindung der Erscheinungen mit der damaligen sozialen Basis festzustellen, also die Verbindung mit den damaligen Standeskreisen.

Die Untersuchungen sollten in demselben Grade sowohl die formale wie auch die semantische Seite der polnischen Familiennamen umfassen. Die formale Differenzierung ist nämlich sehr gross, neben den onomastischen Funktionen hat sie auch stilistische Funktionen, die in einem höheren Grade als bisher unterschieden und klassifiziert werden sollten. Vom semantischen Standpunkt aus verlangen verschiedene Zweifelsfragen gelöst zu werden. Die Herstellung einer erschöpfenden Systematik in diesem Bereich wird feststellen lassen, inwiefern das Spezifische der polnischen Familiennamen vom Spezifischen der Familiennamen anderer Völker von verschiedenen Kulturgrundlagen abweicht. Es geht um eine bessere Orientierung nicht nur in europäischen Kulturkreisen, sondern auch aussereuropäischen.

Es scheint uns ferner, dass auch die Familiennamen fremder Herkunft bearbeitet werden sollten. Vom linguistischen Standpunkt aus wird man auf diese Weise Einsicht gewinnen in verschiedene Typen sprachlicher Substitution und man wird die erwähnten Eigenartigkeiten, nämlich formale und semantische, besser beurteilen können. Eine allgemeinere Bedeutung dieser Untersuchungen liegt in der Möglichkeit, die Bevölkerungsmigration und deren Anstieg

zu verschiedenen Zeiten festzustellen. Nach unseren Daten greifen diese Erscheinungen nicht sehr weit zurück, besonders wenn es um Erscheinungen von grosser Verbreitung geht. Hier denke ich vor allem an polnische Familiennamen ruthenischer, tschechischer, ungarischer und deutscher Herkunft, deren grössere Anzahl mit dem 19. Jahrhundert verbunden zu sein scheint und leicht mit den Ereignissen, die mit der Teilung Polens zusammenhängen, zu erklären ist. Bei diesem Problem, wie übrigens bei anderen, kann uns die Schreibweise der Familiennamen behilflich sein, denn darin sieht man unter anderen die Widerspiegelung fremder Bräuche, wie auch die Anpassung an einheimische Bräuche. Natürlich müssen diejenigen Daten berücksichtigt und ausgenutzt werden, die sich aus der Eigenart der historischen Schreibweise ergeben und die während der Jahrhunderte Änderungen unterlagen.

Lublin

PAWEŁ SMOZYŃSKI

### Tanulmányok a lengyel vezetéknevek köréből

A névtan ágai közül Lengyelországban először a toponimika fejlődött ki. A személynevekkel is azért kezdtek foglalkozni, mert a helynevek egy részét csak a régebbi személynevek alapján lehetett megmagyarázni. Különösen a vezetéknevek részesültek eddig mostoha elbánásban — egyrészt, mert viszonylag új képződmények, és így szerepük a toponimikában alárendelt, másrészt nagy számuknál fogva nehezebben rendszerezhetők.

A kételemű szláv neveket a keresztény névadás a középkor folyamán fokozatosan kiszorította, de megmaradtak a vezetéknevekben ugyanúgy, mint ezek számtalan becéző változata. A keresztény nevek becéző változatai közül elég sok idegen (ukrán, cseh, magyar) eredetű is található a lengyel vezetéknevekben. A reneszánsz divattá tette a latinosított neveket, a reformáció pedig az őszövétségi nevek számát emelte.

A lengyel vezetéknevek kialakulásának és megszilárdulásának kora a társadalmi rétegek szerint más és más. Vezetéknevek csírái a nemeseknél már a 15. században kialakultak, de akkor még a birtok változásával gyakran a név is megváltozott, és csak a 16. sz. végére szilárdultak meg. A nemességet a polgárság és a szabad parasztság követte, majd a jobbágyok és a városi nincstelének. Ez utóbbiaknál csak a 18. sz. végén és a 19. sz. elején vált általánossá és jogilag kötelezővé a vezetéknev (Code Napoléon).

Alaki szempontból három csoportba oszthatjuk a lengyel vezetékneveket a) tőszó. Ide tartoznak a csonkított és teljes keresztnévből alakult vezetéknevek, mint *Mich* (< Michal), *Matusz* 'Máté' és köznevek, mint *Baran*'kos'. Gyakran lehet egy-egy nevet köznévből és becézőnévből egyaránt magyarázni. pl. *Godzina* (< Godzislaw) vagy *godzina* 'óra', *Grzech* (< Grzegorz 'Gergely') vagy *grzech* 'bűn'. Egyes kutatók minden ilyen névben hajlandók becenevet látni tekintve azok hallatlan gazdagságát és elterjedtségét, mások a köznévi eredet mellett érvelnek utalva a ragadványnevek régiségére, és ma is élő funkciójára. Az egyszerű melléknév vezetéknevként elég ritka lengyel nyelvterületen, mint *Cichy* 'csendes', *Gluch* 'süket'. Az egyszerű közszóból alakult vezetéknevek csak Sziléziára és Déllengyelországra jellemzők, a lengyel nyelvterület többi részén ritkák vagy egészen ismeretlenek.

b) A lengyel vezetéknevek legtöbbször képzett szóból keletkeztek. A ma leggyakoribb *-ski* képző kezdetben egészen ritka, csak a 16. században szaporodik meg. A leggyakoribb a középső és keleti vidékeken. Eredetileg helységnevből képeztek, ahol az illető nemes birtoka volt. A 17. sz.-tól kezdve már foglalkozásnevekhez és keresztnévi eredetű vezetéknevekhez is hozzájárulhatott, mint *Młynarski* (< młynarz 'molnár') vagy *Adamski*. Kezdetben ugyancsak ritka, de a polgárság körében a 17—18. sz.-ban egyre inkább terjed az *-icz* képző. Járulhatott keresztnemekhez és köznevekhez egyaránt. Főleg a keleti részekben népszerű. Az *-ak*, *-ek*, *-ik*, *-uk* eredetileg kicsinyítő képző, de aztán átveszi 'fi' végződés funkcióját. Főleg a parasztság körében gyakori. Délen az *-ek~ik* általános, középen és északon az *-ak*, keleten az *-uk*.

c) A szóösszetétel nagyon ritka, és mivel legtöbbször gúnynév jellegű, számuk egyre fogy. Ilyenek *Dzikimaz* 'vadember', *Ledwożyw* 'alig élő'.

A nevek jelentése szerint a következő felosztást követjük: A) kívánságnév (ide sorolom az apára utaló neveket is), B) a viselője tulajdonságára utaló név, C) származásra utaló név, D) foglalkozásra vagy társadalmi helyzetre utaló név.

A) Ez a csoport az apa nevére utal. Már nagyon régen szokás volt, még az egynevűség korában, hogy a fiúgyermek fölvette nagyapja vagy apja nevét. Többségük becézett keresztnév. Jellemző ennek a csoportnak a gazdagságára, hogy egyedül a *Jakab* névnek több, mint száz becézett alakját tudjuk a lengyel vezetéknevekben kimutatni.

B) A testi vagy lelki tulajdonságra vonatkozó nevek rendszerint gúnynévből alakultak és képzőtlenek, általában főnevek. Jelentésük szerint lehetnek testrésznevek (fordításban): áll, száj, fej, csont, vese, láb; — külső tulajdonság jelölői, mint: szemölcs, fehér, nehéz, fekete, hosszú, kopasz; — belső tulajdonság, mint: csendes, büszke, vad, fecsegő; — állatnevek: dongó, kos, féreg, pulyka, szarvas; — növénynevek: dudva, komló, körte, csalán; — földrajzi köznevek: mocsár, kunyhó, hegy, híd, homok; — természeti jelenség: vihar, zaj, eső, por, harmat; — az időszámítással kapcsolatos nevek: tél, május, szombat; — anyagnév: bádog, cukor, deszka, drót, kő, — ipari termék: csizmaszár, takaró, duda, gunya, kosár; — étel és ital: juhtúró, kása, kolbász, savó, szalonna, pálinka; — rokonság: öcs, sógor, egyke, féltestvér, unoka; — pénznév: dénár, krajcár, garas; — betegség és orvosság: balzsam, ótvar, gyomorégés; — elvont főnév: szükség, erény, remény, panasz; — egyéb: angyal, császár, vásár, miatyánk, tábor. A névadás oka lehetett a külső vagy belső tulajdonság, foglalkozás, szokás, születési körülmények stb.

C) A származásra utaló nevek közt találunk törzs- és népneveket (fordításban): cigány, kozák, szász, tatár; — nemzetek nevét, mint: cseh, horvát, görög, lett, magyar, orosz, német; — országneveket, mint: hollandiai, magyarországi; — tartományneveket, mint: doni, kasub, sziléziai; — helységneveket, mint: krakkói, lublini, bécsi. Az utóbbi három csoport nevét térben és időben más-más képzők jellemzik. Ide tartoznak a városrészre (épület) vagy falurészre, külterületekre utaló nevek, mint utcai, hídmögi, faluvégi, erdei, felvégi stb.

D) A foglalkozás- és tisztségnevek közül gúnynevek lehetnek a következő jelentésűek: császár, püspök, pápa, király (némelyik lehet a népi passiójátékok alapján kapott név is). Ebbe a csoportba a következő típusok sorolhatók:

Társadalmi helyzet: szegény, gazda, csavargó, majoros, majoros, mester, segéd, úr, jobbágy; — tisztviselő: soltész, istálló-mester, hóhér, vámos, deák, bíró, ispán; — szolga: hajdú, szakács, kocsis, pásztor, csősz; — katonaság: dobos, zászlós,

obsitos, gyalogos, huszár, matróz, csatlós, káplár, zsoldos; — iparos: borbély, bogrnár, ács, fazekas, bányász, szabó, pék, mészáros; — kereskedelem és közlekedés: tutajos, kocsmáros, boltos, sóárus, kormányos, fuvaros; — erdész, halász, vadász, erdőőr, favágó, vadász, méhész, madarász, halász; — egyházi hivatal: kántor, harangozó, pap, remete; — szabad foglalkozás: mester, felszer, muzsikus, festő, bohóc, lantos; — társadalmon kívüli elemek, mint tolvaj, koldus, csaló; — egyéb: idegen, földi, vándor. A társadalmi helyzet és mesterség a családban több nemzedéken át öröklődhetett, és így alkalmas volt családnévnek. Az ugyanazt a mesterséget vagy társadalmi helyzetet jelentő különböző elnevezések földrajzi megosztást mutatnak.

Összegezőképpen megállapíthatjuk, hogy a vezetéknev-kutatást lehetőleg történeti adatokkal kell alátámasztanunk. Csak így lehet az egyes nevek és névtípusok korát megállapítani, következtetéseket levonni a földrajzi valamint társadalmi rétegek szerinti megoszlásukra. Csak egy alapos és igen részletes jelentéstani rendszerezés mutathatja meg, mi a közös a szomszédos és távolabbi népek és nemzetek névadásában, a különbségek milyen társadalmi különbségeket tükrözhetnek.

Fel kell dolgoznunk az idegen eredetű személyneveket is. Ezeknek nyelvi beilleszkedése vagy helyettesítése is sok tanulsággal járhat. Az idegen eredetű vezetéknevek nagyobb tömegben csak a 19. században jelentkeznek, és összefüggésben vannak Lengyelország felosztásával. Az idegen nevek asszimilációja így gyakran nyomon követhető.

P. SMOCZYŃSKI